

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 M.-Wienig
Familien-Anzeigen u. Stellenangebote 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 M.-Wienig
Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 M.-Wienig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postfachkonto: Köln 2262 B. Strasse 51/52a Elberfeld. - Erfindungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreise:
Durch Boten wochentlich frei ins Haus einschicklich der Tiefdruck-Beilagen
„Die Wochenschau“ und „Westdeutsche Sportzeitung“ halbmündlich M.-M. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streit: Unnen Verlagssprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: M.-Rathenaufstraße 50. Fernsprecher: Sammel-Nr. 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57. Fernsprecher: Sammel-Nr. 577 68.

Nr. 195 - 44. Jahrgang.

Donnerstag den 21. August 1930

Einzelpreis 15 Pfg.

Keine Einigung in der Mitte

Die Wirtschaftspartei an gemeinsamen Aktionen uninteressiert.

Berlin, 21. Aug. (Funkf.). Zu den durch die Presse gegangenen Kombinationen, die sich an die Unterhaltungen der Herren Scholz, Treviranus und Sachsenberg knüpfen, teilt der zweite Parteivorstand der Wirtschaftspartei, Abgeordn. Colosser, für die Parteileitung mit:

Diese Unterhaltungen stellen eine rein persönliche Fühlungnahme dar. Die Wirtschaftspartei habe nicht mehr die Absicht, irgendwelchen gemeinsamen Aktionen der angebotenen Art beizutreten.

Die Reichsliste „Deutsches Landvolk“.
Einigung zwischen Landvolkpartei und konservativer Volkspartei.

Berlin, 20. Aug. Am Mittwoch tagte in Berlin der Vorstand der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei, um endgültig die Reichsliste festzusetzen. Wie die Landvolkpartei mitteilen, wurde eine Einigung über diejenigen Kandidaten erzielt, die auf der Reichsliste stehen sollen. Der Liste gehören außer dem Parteivorstandenden Höfer, (Reichsernährungsminister) Reichslandvolkpräsident Schiele, der Präsident des Deutschen Landvolksbundes, Dr. Gerete, und Reichslandvolkpräsident Hepp an.

Wie die Landvolkpartei weiter mitteilen, haben die Verhandlungen zwischen der Landvolkpartei und der konservativen Volkspartei über die gemeinsame Reichsliste zu einem positiven Abschluß geführt. An der Spitze der konservativen Liste stehen: Reichsminister Treviranus, Graf Westarp, von Lindener-Wildau und Lambach.

Beamte des Reichslandvolksbundes sollen nicht kandidieren.

Berlin, 21. Aug. Wie die Deutsche Zeitung erfährt, hat eine Anzahl von Landvolken beim Reichslandvolk den Antrag gestellt, daß Präsidenten und Beamte des Reichslandvolksbundes nicht mehr zum Reichstag kandidieren. Dieser Antrag entspreche der Sorge, daß der Reichslandvolk durch seine zunehmende parteipolitische Betätigung seine Geschlossenheit verliere und dadurch seine eigentliche Aufgabe, die wirtschaftliche Vertretung des Landvolkes, nicht erfüllen könne. Die schlechten Erfahrungen, die der Reichslandvolk mit seinen politisierenden Präsidenten und Beamten gemacht habe, hätten zahlreiche Teile von der Gefährlichkeit des parteipolitischen Kurses überzeugt.

„Der Jungdeutsche Orden bleibt ein unparteilicher Bund.“

Berlin, 20. August. (Drahtf.). Im Jungdeutschen veröffentlicht heute der Komtur (Leiter) der Halle Groß-Berlin des Jungdeutschen Ordens, Ernst Helmers, einen Aufruf „Parole 1929 - Parole 1930“, in dem es heißt:

Es sei betont, daß der Jungdeutsche Orden nach wie vor ein unparteilicher Bund ist und bleibt. Seinen Mitgliedern, unteren jungdeutschen Schwestern und Brüdern, steht es absolut frei, in welcher parteipolitischen Gruppe sie sich persönlich vereinigen wollen. Außerdem können staatsbeachtende deutsche Menschen verschiedener Parteien oder sonst nicht Organisierte in den Jungdeutschen Orden als neue Mitglieder aufgenommen werden. Für uns Jungdeutsche gibt es keinen Zweifelsdubium, daß Volksnationale Reichsvereinigungen und Deutsche Staatspartei vorübergehende Zweckorganisationen sind. Das Bleibende, der ruhende Pol in der Erscheinungen Klucht, ist nur unser Orden. In dieser Erkenntnis liegt die unparteiliche Haltung und Grundeinstellung des Ordens verankert, die uns über alle Tagesfragen und taktischen Zwischenfälle hinaus das Kernziel nicht aus dem Auge verlieren läßt.

Erkenntnis und die Sozialdemokratie.

„Die Lösung der sozialen Spannung liegt nicht in der Beseitigung jedes Privatbesitzes und seiner Ererbung durch Staats- oder sonstige öffentliche Betriebe. Die Zukunft gehört der Selbstverwaltung der Wirtschaft durch Unternehmer, Arbeitnehmer und Verbraucher. Wir sind nicht Sozialisten! Wir sind nicht Marxisten!“

lung, was er so gut und treffend ausdrückte, wie selten einmal, das hat für uns alle heute noch Gültigkeit, für uns alle, die wir im neuen Rahmen der Staatspartei kämpfen. Erkenne selbst bei kürzlicher Begründung versucht, warum er zur Sozialdemokratie gegangen ist. Ueber diese Ablehnung der Sozialdemokratie, die niemals schärfer ausgesprochen ist, kommt er nicht hinweg.

Sein Abschiedsgesuch des Generals Hebe

Berlin, 20. Aug. (Eigene Meld.). Eine Provinzzeitung hatte gemeldet, daß der Chef der Heeresleitung, General Hebe, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe und zu seinem Nachfolger Generalmajor Freiherr von Hammerstein bestimmt sei. Wie wir hierzu vom Reichswehrministerium erfahren, ist diese Meldung unrichtig. Weder hat General Hebe ein Abschiedsgesuch eingereicht, noch sind irgendwelche Entscheidungen für eine Nachfolgerschaft getroffen worden.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Für 200 Millionen Mark neue Aufträge

Die Reichspost gibt Arbeit für 125 000 Arbeitslose.

Berlin, 21. Aug. (Funkf.). Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ist nunmehr die Vergabe der Lieferungen durch die Deutsche Reichspost zu einem gewissen Abschluß gelangt. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß für 200 Millionen Mark neue Aufträge an die deutsche Wirtschaft zur Beschaffung des Arbeitsmarktes gegeben worden sind, was einer jährlichen Beschäftigung von rund 125 000 Arbeitslosen entspricht, daß ferner fast durchweg eine Preisentlastung von zehn v. H. zum Teil darüber hinaus, erzielt worden ist.

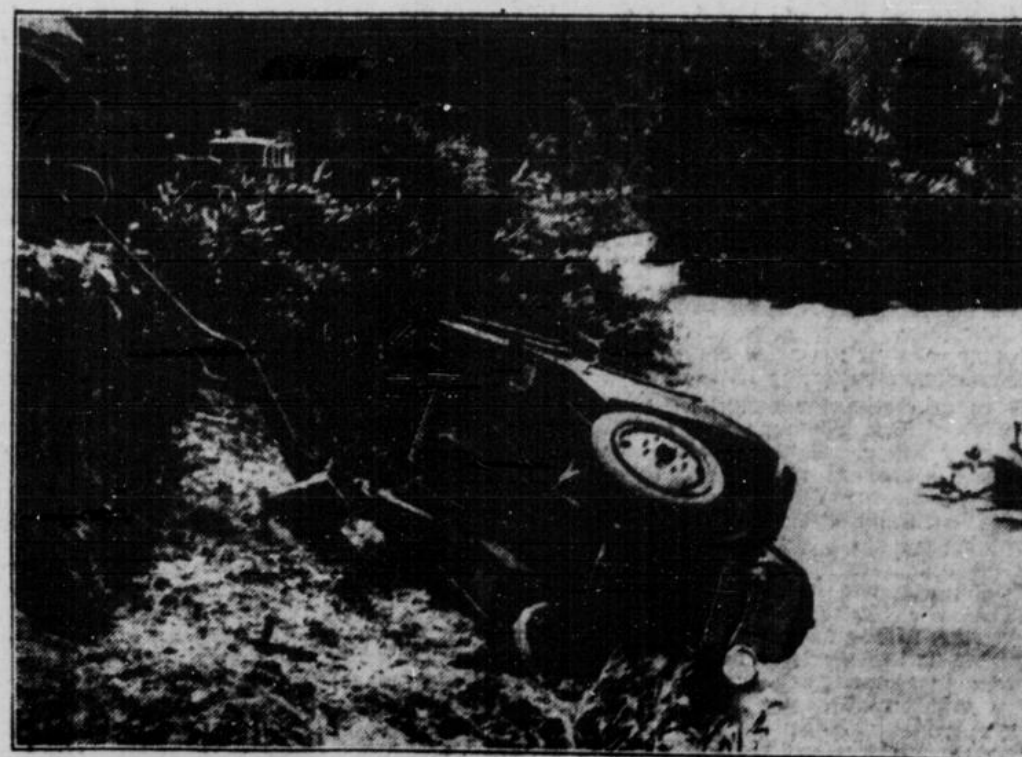
Von den Aufträgen entfallen rund 132 Millionen Mark auf die Schwachstromindustrie, 23 Millionen Mark auf die Maschinenindustrie, 20 Millionen Mark auf Bauten, der Rest auf übrige laufende Beschaffungen für Betriebszwecke.

Die Preisentlastung stellt sich wie folgt dar: Die Schwachstromindustrie (Telegraphenbau, Fernsprecheinrichtungen, Kabel- und Rundfunkindustrie), die seit einem Jahre in einer rückläufigen Preisbewegung steht, hat Preisnachlass bis zu 12 v. H. eingeräumt. Die Kraftfahrzeugindustrie verhandelt sich zu einer Preisentlastung von 10 vom Hundert. Die Bestellung von Gegenständen des laufenden Betriebsbedarfes wurde von der

Gewährung eines Preisnachlasses von 10 v. H. abhängig gemacht, der auch zugesprochen wurde. Neue Bauten werden nur mehr vergeben, wenn ein Preisnachlass von mindestens 10 v. H. gegeben wird. Diese Forderung ist bisher von beteiligten Bauwerken fast allgemein angenommen worden. Schwierigkeiten ergaben sich lediglich bei der Vergabe der Zementlieferungen. Hier trat indes eine Reihe von Firmen auf, die von sich aus der Deutschen Reichspost Angebote machten, die erheblich unter den Preisen des Zementmarktes lagen, so daß die Inanspruchnahme des Zementartikels bis auf weiteres nicht erforderlich sein wird. Dagegen hält das Zementkartell an seinen Preisen, die erheblich über den Preisen gleichwertiger Bodenbeläge hinausgehen. Zementum wird daher bei den neuen Bauten der Deutschen Reichspost bis auf weiteres im allgemeinen nicht mehr verwendet werden. Per außergewöhnliche Rückgang der Preise auf dem Rohgummimarkt, die zur Zeit nur 16 v. H. des Friedenspreises betragen, führte zu Preisverhandlungen mit den Firmen der Gummireifenindustrie, von denen die Mehrzahl bisher einen Preisnachlass von 10 v. H. zugesprochen hat. Die Verhandlungen über die weitere Senkung der Preise werden von der Deutschen Reichspost mit familiären für ihre Lieferungen in Betracht kommenden Firmen weiter fortgesetzt.

Die Autobus-Katastrophe von Spindlermühle

Am Sonntag dem 17. August ereignete sich, wie gemeldet, in Spindlermühle ein furchtbares Autobusunglück. Ein Wagen, vollbesetzt mit Ausflüglern, stürzte die Fahrböschung hinab in die Hochwasser führende Elbe; dabei kamen acht Personen um.



Was die Wahlreform bringen soll.

Mit einem Eifer, der in schroffem Gegensatz zu der Verschleppungspolitik steht, mit der bisher seit Jahren die Wahlrechtsreform behandelt wurde, ist jetzt das Reichskabinett an der Arbeit, den Entwurf eines neuen Wahlgesetzes fertigzustellen. Was bisher über den Inhalt bekannt geworden ist, stellt natürlich noch kein unabänderliches Endergebnis dar, sondern nur eine Art von Richtlinien für den weiteren Ausbau, denn es gilt sowohl, aus den zahlreichen, bisher vorliegenden Vorschlägen das Beste herauszunehmen und zu einem Ganzen zu verschmelzen, als auch dem Parlament selbst die Möglichkeit zu belassen, an dem künftigen Wahlrecht Änderungen vorzunehmen und Verbesserungen anzubringen. Die bereits mitgeteilten Grundzüge, auf denen sich die Wahlreform aufbauen soll, lassen bereits erkennen, daß das gesamte sehr verwickelte Gebiet noch einer eingehenden Durcharbeitung bedarf und daß schon heute die eine oder andere Bestimmung verbesserungsbedürftig erscheint. Daß die Wahlkreise der Zahl nach erhöht und in ihrem Umfang verfeinert werden sollen, ist bekannt und darf als ein Fortschritt angesehen werden, da durch diese Verfeinerung die persönliche Fühlung der Wähler mit den Abgeordneten mit der Wählerschaft erleichtert wird. Durch die Erhöhung des sogenannten Wahlquotienten von bisher 60 000 auf 70 000 Stimmen für je einen Abgeordneten wird die Regierung eine Verringerung der soziolektischen Schwankungen der Mandatszahl herbeiführen und gleichzeitig die Bildung von Splitterparteien erschweren, von denen viele in die notwendige Stimmenzahl in einem Wahlkreis erreicht haben und trotzdem zu dem Verlust wertvoller Stimmen, die einflußlos geblieben sind, beigetragen haben.

Die Vorschläge zur Kandidatenaufstellung und zur Berechnung der Stimmen in den einzelnen Wahlkreisen sowie die Verteilung der Reststimmen sind sehr umständlich und vielleicht ließe sich hier noch ein einfacheres und schnelleres Verfahren finden. Das Ideal wäre ja der frühere Ein-Raum-Wahlkreis, der am besten die Stimmung und den Willen der Wähler wiedergibt. Aber die Regierung des Kanzlers Brüning vermeidet geflissentlich eine Überbreitung der Grenzen der Verfassung, obwohl ihr Hauptorgan, die „Germania“, den Ein-Raum-Wahlkreis als erstrebenswertes Ziel bezeichnet, auf das wir lossteuern sollten. Außerdem bedauert sie mit bemerkenswerten Worten die Absicht der Regierung, das Wahlalter nicht zu ändern; denn die radikalen Parteien ziehen ihre Kräfte ganz ohne Zweifel aus dem niedrigen Wahlalter, weil die Radikalisierung der Jugend am allerleichtesten ist. Anzeichenend hindert hier den Gesetzgeber die verfassungsmäßige Mehrheit, die für eine solche Maßnahme im Reichstag notwendig wäre und die bei der Lagerung der Parteien wohl nicht zu erhalten ist. Es wäre aber zu wünschen, daß, wenn man eine Wahlrechtsreform macht, sie so gründlich macht, daß wir hier wirklich von einer durchgreifenden Reform des Wahlrechts sprechen können, die am besten in der Veränderung des ganzen Systems besteht.

Sehr richtig wird der Regierung vorgehalten, wenn das Volk die Reform des Wahlrechts wolle — worüber nicht der geringste Zweifel besteht — dann werde sie auch das Parlament so oder so wollen müssen. Vielleicht zieht die Regierung daraus die Lehre, daß sie nicht so zaghaft vorgehen soll; schließlich ist ja auch die Zentrumspartei, die schon einmal einen Initiativantrag eingebracht hat, in der Lage, von sich aus die ihr notwendigen kleinen Verbesserungen zu fordern. Zu diesen rechnen wir unbedingt die Wahlpflicht, die eine moralische Ergänzung des Wahlrechts der Staatsbürger bedeutet. Jeht Millionen Stimmen sind 1928 nicht abgegeben worden, ein Viertel aller Wahlberechtigten ist zu Hause geblieben! Im Wahlkreis Düsseldorf war das Verhältnis noch beschämender, denn von 324 000 Wählern haben nur 225 000 ihrer staatlichen Pflicht Genüge getan, und rund ein Drittel hat sie bewußt versäumt. Wie durch die Gleichgültigkeit die Parteiverhältnisse und die Stärke der einzelnen Gruppen beeinflusst werden können, vermag sich jeder Einsichtige selbst zu sagen, wenn er daran denkt, daß mit je 60 000 Stimmen ein weiterer Abgeordneter gewählt worden wäre. Dies ist der Punkt, wo der Haupthebel angefaßt werden muß, den mit der Heranziehung aller Kräfte aus dem Millionenheer der Stimmberechtigten werden sich gerade bei den Parteien, die den Staat des Aufbaus und die Gesundung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens wollen, ganz andere Ergebnisse erzielen lassen.

Der Rücktritt der bayerischen Regierung

Auflösung des Landtages?
Nach welchem Wahlrecht soll abgestimmt werden?

Nach Nacht, und doch nicht ganz überraschend, ist es in Bayern zu einer Regierungskrise gekommen, die wahrscheinlich die Auflösung des Landtages und Neuwahlen zur Folge haben wird. Der bayerische Finanzminister Schmeißle hat durch Verordnung der Regierung eine Schlachtsteuer dekretiert, durch die er das immer größer werdende Defizit des bayerischen Haushalts zu decken hofft. Daraus ist der in den Sommerferien befindliche Landtag zusammenberufen worden mit dem Ergebnis, daß sowohl im Haushaltsausschuß des Landtages, wie auch am Mittwochmittag im Plenum des Landtages der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Schlachtsteuerabordnung angenommen worden ist. Auch im Haushaltsausschuß hat der Finanzminister die Erklärung abgegeben, daß ohne die Schlachtsteuer ein großes Defizit nicht mehr zu vermeiden wäre, dennoch haben, mit Ausnahme der bayerischen Volkspartei und der Deutschen Nationalen, sämtliche Abgeordnete der Linken, des Bauernbundes, der Deutschen Volkspartei und der Nationalsozialisten auch im Plenum gegen die Schlachtsteuerabordnung gestimmt. Damit ist die Verordnung gescheitert. Der Finanzminister ist sofort zurückgetreten, und Ministerpräsident Held hat daraufhin namens des Gesamtkabinetts den Rücktritt erklärt.

Die Nationalsozialisten, die ohnehin von der bayerischen Regierung nicht behandelt wurden, haben auch hier jede Aktion, die zu Neuwahlen führen muß, unterstützt. Und der Sturz der Regierung muß Neuwahlen nach sich ziehen, da eine andere Lösung im Landtag nicht bleibt. Nun erhebt sich die Frage, nach welchem Wahlrecht in Bayern gewählt werden soll. Der bayerische Staatsgerichtshof hat das jetzt geltende Wahlrecht als verfassungswidrig erklärt, ohne daß eine Wahlrechtsabordnung eingeführt worden ist. Nach den alten Grundgesetzen kann aber unmöglich gewählt werden, da die Wahl auf Grund des Beschlusses des bayerischen Staatsgerichtshofes als ungültig erklärt werden mußte. Das bisherige bayerische Wahlrecht stellte ein schweres Unrecht dar, weil es ganze Gruppen, die sonst mit einer Anzahl von Mandaten hätten vertreten sein müssen, auf Grund der Wahlziffern, die sie erreicht haben, von der parlamentarischen Vertretung ausschaltete. Wer nach dem Rücktritt der Regierung Held nun die rechtlichen Grundlagen für ordnungsmäßige Wahlen schaffen soll, ist unklar.

Bemerkenswert ist die Niederlage der Regierung auch dadurch, daß sie erlosche, trotzdem Finanzminister Schmeißle mit den 111 Saupreisen drohte. Im nächsten Jahre sollte die Reichsreform kommen. Wer nun dem bayerischen Staat die notwendigen Steuereinnahmen verweigert, der bringt das letzte Bollwerk des Föderalismus zu Fall und schafft an Stelle des föderalistischen Reiches ein Großpreußen. Das letzte Bollwerk des Föderalismus kann allerdings nur dadurch bestehen, daß ihm das Reich häufig Extrawürste brät.

München, 20. Aug. Durch den Rücktritt des Ministeriums Held in Bayern ist eine Lage ge-

schaffen worden, aus der im Augenblick irgendein Ausweg überhaupt nicht ersichtlich ist. Die „Bayerische Staatszeitung“ erklärt, der Landtag habe einen Trümmerhaufen zurückgelassen. Es ist infolgedessen gar nicht abzusehen, welche Lösung die Krise finden und wie lange sie sich hinziehen wird. Ministerpräsident Dr. Held, der nach dem Hitzepunkt die Regierung übernahm, war seit dem 1. Juli 1924 ununterbrochen im Amte, wenn auch in der Zusammenfassung seines Ministeriums im Laufe der Zeit einige personelle Veränderungen eintraten. Für die Lage ist beson-



Der zurückgetretene bayerische Ministerpräsident Held.

ders bezeichnend die Erklärung, welche von maßgebender Seite der bayerischen Volkspartei abgegeben wurde, und in der es heißt, daß die bayerische Volkspartei sich nicht mehr zum Präkursoren hergeben und sich an keiner neuen Regierung beteiligen wolle. Die „Münchener Ausburger Abendzeitung“ stellt fest, daß es vollständig unklar sei, auf welche Weise die Opposition imstande sein sollte, nun nach parlamentarischem Brauch die Verantwortung zu übernehmen.

Die Sozialdemokratie soll die Regierung bilden.

München, 20. Aug. (Drahtb.) Der Landtagspräsident hat der sozialdemokratischen Fraktion des Landtages als der stärksten Fraktion in der Opposition den Auftrag erteilt, die Frage der Bildung einer neuen Regierung in die Wege zu leiten und ihm innerhalb zehn Tagen Bericht über das Ergebnis zukommen zu lassen.

Kürzung der Beamtengehälter vom Landtag abgelehnt.

München, 20. Aug. (Drahtb.) Im bayerischen Landtag wurde am Schluß der Mittwochs-Session der Antrag des bayerischen Bauernbundes auf Kürzung der früheren Besoldungssteigerung um 25 v. H. abgelehnt. Der Antrag auf Streichung der Ministerialzulagen wurde angenommen. Der sozialdemokratische Antrag, der die sofortige Inangriffnahme der Staatsvereins- und -kassen und einen Abbau der freiwilligen Leistungen an die Kirche um acht Millionen RM. vorsieht, wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt. Dagegen wurde einstimmig ein Antrag der bayerischen Volkspartei auf Drosselung der Staatsausgaben um 10 Millionen RM. bis zum Jahre 1925 angenommen. Der deutschnationale Antrag auf Kürzung der Abordnungsstellen wurde abgelehnt, da-

gegen ein Antrag der bayerischen Volkspartei auf Zurückstellung dieser Frage bis zu einem späteren Zeitpunkt angenommen. Hieraus schloß der Präsident die Sitzung und bezieht sich die Bestimmung des Zeitpunktes und der Tagesordnung der nächsten Sitzung vor.

Unter Kürzung der früheren Besoldungssteigerung ist annehmend die 1927 erfolgte Erhöhung der Beamtengehälter gemeint. Der Bauernbund hatte bereits am Dienstag einen entsprechenden Antrag im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtages gestellt, der mit den Stimmen des Bundes bei Stimmhaltung aller übrigen Parteien angenommen wurde. Finanzminister Dr. Schmeißle erklärte bei dieser Gelegenheit, die bayerische Regierung halte die Besoldungssteigerung des Jahres 1927 auf die Dauer nicht für tragbar, doch sei rechtlich und auch sachlich eine einseitige Kürzung der Beamtenbezüge durch Bayern allein nicht möglich.

Der Ausbau des Reichsverwaltungsgerichts

Drei Zuständigkeitsgruppen.
Organische Verbindung mit dem Preussischen Oberverwaltungsgericht.
Verfassungsrechtliche Streitigkeiten übernimmt der Staatsgerichtshof.

Berlin, 20. Aug. (Drahtb.) Zu dem am Dienstag vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzentwurf über die Schaffung eines Reichsverwaltungsgerichts werden von zuständiger Stelle folgende außerordentliche einschneidende Einzelheiten mitgeteilt:

Dem Gesetzentwurf liegt zunächst der Plan zugrunde, das Reichsverwaltungsgericht organisatorisch mit dem Preussischen Oberverwaltungsgericht zu verbinden. Der Staatsgerichtshof soll vom Reichsverwaltungsgericht übernommen werden. Dagegen angelehnt werden. Keine Schulfragen, die der Strafsanktion näherkommen als der Verwaltungsanklage, bleiben nach wie vor beim Reichsgericht. Außerdem ist in dem Gesetzentwurf vorgesehen, daß die Sozialversicherung im Reichsverwaltungsgericht vertreten sein soll.

Die Zuständigkeiten des Reichsverwaltungsgerichts sollen in drei Gruppen zerfallen: Die bisherigen Zuständigkeiten der Landesverwaltungsgerichte. Die neuen Zuständigkeiten des Reichsverwaltungsgerichts als solchem und die Zuständigkeiten des Reichswirtschaftsgerichts und des Bundesamts für das Heimatwesen, und zwar aus Gründen der Vereinfachung des Behördenaufbaus.

Das Reichsverwaltungsgericht ist nach dem Gesetzentwurf an sich oberste Spruchbehörde des Reiches, aber auf Antrag der Landesregierungen auf dem Wege über das Reichsministerium des Innern kann das Reichsverwaltungsgericht Spruchbehörde in Landesangelegenheiten sein. Die Annahme des Reichsverwaltungsgerichts beruht auf der sogenannten Generalklausel, d. h. die Zuständigkeit ist grundsätzlich gegeben bei allen Angelegenheiten einer Verwaltungsbehörde des Reiches, und außerdem

bei polizeilichen Anordnungen oder Verfügungen eines Landes. Das Reichsbeschwerdeverfahren ist zulässig, wenn von einer Behörde des Reiches eine Verfügung erlassen wurde, die an sich zunächst nach den Bestimmungen des Landesverwaltungsgerichts verhandelt wird. Das Anfechtungsverfahren findet statt, wenn eine Reichsbehörde Anordnungen getroffen hat, gegen die vonseiten irgendeines Landes Einspruch erhoben worden ist. Nach dem Gesetzentwurf ist es ferner die Auffassung der Reichsregierung, daß einseitige Verfügungen nicht erlassen werden sollen. Die Frage der Befehlsung des Reichsverwaltungsgerichts ist im Gesetzentwurf nicht behandelt, es liegt aber auf der Hand, daß durch die organische Verbindung des Preussischen Oberverwaltungsgerichts mit dem Reichsverwaltungsgericht für Preußen gewisse Vorteile gegeben sind. Die Tendenz ist jedoch offenbar die, daß sich auch die übrigen Länder verfassungsrechtlich dem Reichsverwaltungsgericht anschließen können oder mögen.

Aussperrung der Dockarbeiter in Le Havre.

Paris, 21. Aug. (Drahtb.) In Le Havre hatten die Dockarbeiter es abgelehnt, die Schiffe einiger Schiffsahrtsgesellschaften zu löschen, so daß von den Arbeitgebern mit einer Aussperrung der Dockarbeiter gedroht wurde, falls bis Mittwoch nicht sämtliche Schiffe gelöscht sein würden. Die Dockarbeiter haben aber die Schiffe einer französisch-amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaft konfiskiert, so daß die Arbeitgeber für heute die Aussperrung ankündigt. Ein Dampfer, der mit Baumwolle und anderen Waren aus New-Orleans in Le Havre eingetroffen war, mußte nach Dünkirchen weitergeleitet werden.

Der Umfang der indischen Boykott-Bewegung.

Webb Miller, der Leiter des Londoner Büros der United Press, der kürzlich eine Studienreise durch Indien unternahm, hat während seines dortigen Aufenthaltes eine Reihe von Artikeln verfaßt, die im Gegenstand zu seinen telegraphisch übermittelten Artikeln der Zensur nicht unterliegen. Der nachstehende Auszug schildert den Umfang der Boykottbewegung, von deren Größe man in Europa keine Ahnung hatte.

Karachi, im Juli. (United Press.) In dem ständigen Kampf zwischen den indischen Nationalisten und der anglo-indischen Regierung wird der englische Handel in Indien durch die Boykottbewegung, die ein Kampfmittel der Nationalisten bildet, langsam aber sicher abgewürgt.

Hunderttausende, vielleicht Millionen von Indern weigern sich, englische Waren zu kaufen; Fabriken werden geschlossen, Schiffe liegen beschäftigungslos in den Häfen, große Aufträge werden annulliert, riesige Warenmengen häufen sich in den Lagerhäusern, und die Produktion schwindet zusehends.

Mittlerweile ziehen gewaltige Prozessionen von Nationalisten, gefolgt in ungeführter, selbstgeleiteter Zucht, durch die Straßen der indischen Städte, unaufrichtig das englische Wort „Boykott“ im Lärm rufend, und an jeder Straßenecke „Nieder mit den britischen Waren!“ schreierend. Ich selbst sah in Bombay, wie ein Demonstrationzug von mehr als fünfzigtausend Menschen durch das englische Viertel zog und in monotoner Wiederholung immer wieder „Boykott!“ schrie und heulte. Ohne Frage ist der Name von Captain Charles Cunningham Boycott, der in den achtziger Jahren jene Form sozialer und wirtschaftlicher Druckes zum ersten Male in Irland anwandte, heute im Munde von Millionen von Indern.

Der Boykott ist die hauptsächlichste und wirksamste Waffe in der ersten großen „Revolution“ der Weltgeschichte, deren Revolutionäre ohne Säbel und Gewehr kämpfen. Denn Gandhi ist davon überzeugt, daß die nationalistiche Bewegung in Indien durch Waffengewalt nicht siegen könne, und seine Anhänger haben weder Waffen noch die Mittel, um sich solche in nennenswerter Menge zu beschaffen. Die Hindus, die das Rückgrat der nationalistischen Bewegung bilden, sind von Natur keine kriegerische Rasse, und Jahrbücher der Fremdherrschaft haben sie an sich geringen militärischen Reigungen zusammenschließen unterdrückt. Deshalb hat Gandhi

auf den Boykott als das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der englischen Regierung zurückgegriffen. Seine Schlussfolgerung war etwa diese: Der größte Nutzen, den England aus seiner Herrschaft über Indien zieht, besteht in der günstigen Position des englischen Handels. Nun ist England umso mehr auf den Handelsverkehr mit Indien angewiesen, als die Weltwirtschaftslage zurzeit recht ungünstig ist, andere Auslandsmärkte ungenutzbar sind und wieder andere für England nicht mehr in Frage kommen, weil sie von anderen Staaten erobert wurden. Eine Vermehrung der 1900 000 englischen Arbeitslosen wäre eine überaus ernste Angelegenheit; und eine solche Vermehrung wäre die Folge der Lähmung des englischen Handels in Indien. Die geschädigten Industrien würden einen starken Druck auf die Regierung und das Unterhaus ausüben, um den indischen Handel wieder herzustellen. England wäre gestungen, mit den indischen Nationalisten in Verhandlungen zu treten, und so könnte die Revolution siegen, ohne Gewalt zu gebrauchen. Gandhi ist eben der Ansicht, daß der verwindbare Punkt eines Reiches nach seiner Armee seine Brüste ist.

Der Plan des indischen Volksführers beginnt sich bereits auszuwirken. Von den Hunderttausenden schmuggler Dörfer im Gangesdal, von der ungeheuren indischen Zentralebene und von den wimmelnden Industriezentren von Bombay und Kalkutta kriecht die Lähmung in das Kernzentrum der britischen Industrie in Lancashire. Dort schließen Tausende von Baumwollspinnereien, und ihre Arbeiter und Angestellten fallen der Arbeitslosenfülle zur Last, und Handelskammern und Verbände senden gebarnichte Proteste an die Regierung. Denn das Wohlergehen von Lancashire hängt von dem Handel mit Indien ab, das zu normalen Zeiten ein Drittel der Baumwollproduktion übernimmt.

Es ist unmöglich, irgendwelche verlässlichen Zahlen über diese Lähmung des indischen Geschäfts zu erhalten. Sowohl Beamte wie Geschäftsleute geben nur ungenügend den Umfang der Schäden zu, die der Boykott verursacht hat, da betrieblige Erklärungen die Nationalisten ermutigen und der von ihnen entfachten Bewegung neue Kraft geben würden. In der ersten Zeit wurde die Boykottbewegung ja überhaupt von Regierungsfunktionären wie von den beteiligten kaufmännischen Kreisen leicht genommen und als wirkungslos bezeichnet; jetzt aber nach drei Monaten, wird allgemein zugegeben, daß der Handel bereits ernstlich geschädigt ist, und einer der höchsten indischen Regierungsbeamten erklärte mir in Simla, dem Sommerhof der Regierung, daß der Boykott „sehr wirksam“ sei. Aus meinen Unter-

redungen mit maßgebenden Geschäftsleuten in sieben der wichtigsten indischen Städte habe ich den Schluss gezogen, daß der Umfang des britischen Geschäfts in Indien um wenigstens 40 Prozent zurückgegangen ist. Handelsberichte, die sich lediglich auf die ersten zwei Monate der Boykottbewegung beziehen und keineswegs umfassend sind, zeigen bereits einen Rückgang der englischen Einfuhr um 21 Prozent, und diese Zahl bezieht sich nur auf etwa 70 Prozent der Gesamteinfuhr.

Zur Zeit richtet sich der Boykott in der Hauptsache gegen Baumwollwaren, die die Hauptmasse der indischen Einfuhr darstellen. Viele Millionen von Indern erfinden, fast ohne irgendwelche Gegenstände zu gebrauchen, die nicht in ihrer eigenen Hütte oder in ihrem eigenen Dorf hergestellt werden. Aber sie müssen doch gelegentlich ein „Dhoti“ kaufen, jenes baumwollene Leinentuch, das den einzigen Bekleidungsgegenstand dieser Millionen darstellt, und die Frauen brauchen ihre langen Schleier und klebrigen Gewänder, die ebenfalls aus Baumwollstoffen bestehen. Deshalb ist Indien mit seinen 320 Millionen Einwohnern, vielleicht mit Ausnahme Chinas, der größte Markt der Welt für Baumwollwaren. Lancashire ist bei weitem der größte Lieferant dieses Marktes, und Japan, das an zweiter Stelle steht, kommt als ernsthafter Konkurrent nicht in Frage. 1,898 Millionen Yards Baumwollstoffe und Waren im Werte von etwa einer Milliarde Mark werden jährlich nach Indien eingeführt — das genügt, um die Kaufkraft Indiens zu charakterisieren.

Außer durch Propaganda in Wort und Schrift wird der Boykott gegen Baumwollwaren durch Bewachung der Läden durchgeführt, die ausländische Stoffe führen. Nationalistische Freiwillige, Männer und Frauen, stehen oder liegen Tag und Nacht vor diesen Läden und stehen alle Kaufkuffen an, ausländische Stoffe abzulehnen. In vielen Städten haben sich die Geschäftsleute bereits damit einverstanden erklärt, keine ausländischen Stoffe mehr anzuschaffen, und haben Mitglieder des All-Indischen Kongresses gestiftet, ihre Bestände an solchen Stoffen zu verhebeln. In Bombay gehen sogar Hunderte von Freiwilligen von Haus zu Haus und sammeln von den Einwohnern schriftliche Versprechen, keine britischen Waren zu kaufen; während der kürzlichen „Boykottwoche“ wollten sie über 50 000 Unterschriften in zwei Tagen gesammelt haben. Nebenbei werden Millionen von Propagandaflugblättern über ganz Indien verbreitet, und Boykottmarken, die das Bild Gandhis und die Aufschrift „Boykottierte britische Waren!“ tragen, werden zu hundert Stück für eine Rupie verkauft. Die ganze Auswirkung des

Boykotts zeigt vielleicht am besten die Tatsache, daß während meines Besuchs einer kleinen Stadt etwa 250 Kilometer nördlich von Bombay ein eingeborener Automobilist mich nicht mitnehmen wollte, weil ich einen Anzug aus ausländischen Stoffen trug. Begehrte Nationalisten weigern sich sogar, englische Zigaretten anzunehmen, die man ihnen anbietet, und rauchen stattdessen amerikanische Marken.

Tatsächlich erobert als Folge des Boykotts amerikanische und überhaupt nicht englische Waren den indischen Markt in zunehmendem Maße. Händler und Publikum verlangen amerikanische Drogen, amerikanische Automobilreifen, amerikanische Seife, alles Dinge, die früher aus England bezogen wurden. Der Absatz japanischer Textilwaren vergrößert sich zusehends.

Der Boykott wird sich nach vielerlei Richtungen hin ausbreiten. Der Verband der Reisbändler von Bombay hat beschlossen, keinen Reis mehr in englischen oder von Engländern gedackerten Dampfern zu verschiffen; die Edelmetallbörse von Bombay hat eine Sperre über Gold- und Silberbarren englischer Herkunft verhängt; englische Versicherungsagenturen werden boykottiert, und die Bombarder Effektenbörse hat in den vergangenen drei Monaten bereits Tausende von Werten ihre Werten als Protest gegen Verschwendung der Nationalisten gerichtet. Die Nationalisten verlangen die Abschaffung der Regierungsgeschäfte. Die „Partals“ oder Trauertage, an denen alle Läden schließen und die Arbeiter streiken, sind so häufig, daß der Geschäftsverkehr daniederliegt. Indische Finanzkreise in Bombay wollen eine Bankarandung, um den englischen Banken das Geschäft des Geldwechsels abzunehmen. Zahlreiche indische Fußball- und Krieger-Mannschaften haben auf ihre bisher üblichen Spiele mit englischen Mannschaften verzichtet.

Neuerdings hat sich die Boykottbewegung auch auf Schulen und Universitäten ausgedehnt, die einen englischen Lehrplan befolgen. In der Präsidentschaft von Bombay streikten Tausende von Studenten und Schülern und stellten Streikposten aus, um ihre Kameraden am Schulbesuch zu hindern. Die Mädchen streikten nicht zurück, und werden sogar vorzugsweise als Streikposten verwendet. Erst vor kurzem wurden in Ahmedabad 180 Studenten und Studentinnen verhaftet, weil sie vor der Universität von Gudscherat Posten stellten; in Bombay mußten verschiedene Schulen schließen, weil die Schüler nicht zum Unterricht kamen, und sogar vor der berühmten St. Xavier-Universität kam es zu Studentenunruhen. Die Boykottierung der Schulen wird von den Nationalistenführern immer von neuem ange-

Abbruch der Beziehungen der Deutschen Studentenschaft zum Internationalen Studentenverband. Zwei Beobachter bleiben zurück.

100

[illegible]

Alles für 1⁰⁰ Mark

Kaffeekannen 1.00 Porzellan, Indischblau Butterdosen 1.00 Porzellan, Goldrand Kuchenteller 1.00 Porzellan, Indischblau Saucieren 1.00 Porzellan, Goldrand Schüssel 1.00 Porzellan, Goldrand Fleischplatte 1.00 Porzellan, Goldrand Brotkorb 1.00 Porzellan, Indischblau Kaffeekanne 1.00 Porzellan, chinablau Butterdose 1.00 Porzellan, chinablau Kuchenteller 1.00 Porzellan, chinablau Fleischplatte 1.00 Porzellan, chinablau	2 Tassen 1.00 Porzellan, chinablau Zuckerdose u. Gießer 1.00 Porzellan, chinablau, zusammen Teekanne 1.00 Porzellan, chinablau 3 Eßteller 1.00 Porzellan, weiß, feston., flach Kakaokanne 1.00 mit Nickeldeckel Blumen-Kübel 1.00 farbig 10 Oberlinsen 1.00 weiß Salatschüssel 1.00 weiß Salz Schüssel 1.00 Glas 5 Stück 12 Teller 1.00 Glas Kuchenteller u. 6 Teller 1.00 Glas	2 Vasen 1.00 zusammen 4 Römer 1.00 auf grünem Fuß 4 Bowlgeläser 1.00 Kristall 4 Kleiderbügel 1.00 mit Hosentrockner Tablett 1.00 mit Linoleum Spiegel 1.00 mit weißem Rahmen Handluchhalter 1.00 mit Brett Kehrgarnitur 1.00 vernickelt Washbecken 1.00 mit Napf, oval Kaffeekannen 1.00 Emaille 1 Liter Schüssel 1.00 Emaille, flach 36 cm	Milchkocher 1.00 Emaille 2 Liter 3 Löffel 1.00 zusammen Springform 1.00 mit 3 Böden Reisrandform 1.00 28 cm 1 Spring- u. 1 Pudding- 1.00 form zusammen Sieb 1.00 mit 3 Böden Rohhaarbesen 1.00 Stück Bürste auf Brett 1.00 Garnitur Klopfer u. Wedel 1.00 zusammen 2 Aufnehmer 1.00 zusammen Schüssel 1.00 Aluminium, tief, 32 cm	Milchkocher 1.00 Aluminium 1 1/2 Liter Schmorlopf 1.00 Aluminium, 20 cm. Stück Zeitungsmappe 1.00 Stück Mandelmöhlen 1.00 Stück Briefkasten 1.00 groß 2 Aufschnittgabeln 1.00 im Karton 2 P. Dessertbestecke 1.00 zusammen 4 Messer 1.00 vernickelt 2 Tischmesser 1.00 Alpaka Brotmesser 1.00 Stück 2 Eßlöffel 1.00 rostfreier Stahl
Blumenschalen 1.00 Stück Edle Japanlinsen 1.00 Stück Postkarten-Rahmen 1.00 3 Stück Vasen 1.00 Glas, in rot und gelb Bilder 1.00 18/24 cm Serviettenständer 1.00 Schließblock	Briefpapier 1.00 15 eleg. Bg., 10 Kart. u. 25 Umschl. m. Seidenf. u. l. Briefpapier 1.00 25 Bogen, 25 Umschl. m. br. Seidenf. 1 Schreibblock 1.00 80 Blatt, 50 weiße Umschl. m. Innendruck 1 Holzschreibzeug 1.00 1 Holzlöcher, 1 Schreibunterl. Bridge - Kartenspiel 1.00 52 Blatt, einschl. Steuer 2 Roll. Schrankpapier 1.00 100 Hefzwecken „Eltag“	Im Erfrischungsraum Tisch-Imbiß-Schnittchen bestehend aus: 1 Schnittchen Braten 1 Schnittchen Lachs 1 Schnittchen Olsardinen 1 Schnittchen Schinken 1 Schnittchen Käse 1 Heringssalat, Fleischsalat und 1 Glas Bier zusammen Kaffeegedeck 1.00 1 Kännchen Kaffee m. Sahne, 1 Stück holl. Kirschtorte, 1 Stück Obsttorte m. Sahne, zus. In der Lebensmittel-Halle unsere 1 Mk.- Torte und Kuchen in anerkannter Qualität	3 Tuben Zahnpasta 1.00 groß 1 Stg. Rasierseife 1.00 Alum.-Hölse 1 Kamm, 1 Frisierhaube zus. Kölnisch Wasser 1.00 große Flasche Fichtennadel-Bäder 1.00 12 Tabletten „Eltag“ Rekord-Kling. 1.00 10 Stück Rasiergarnitur 1.00 4 teilig	Leder-Tresor 1.00 für Damen und Herren Einkaufsneize 1.00 in Seide oder Soutache Stadtkoffer 1.00 für Kinder, genäht Isolierflasche 1.00 Aluminium Einkaufsbeutel 1.00 Leder imit. Rucksäcke 1.00 für Kinder, mit Lederriemen

Leonhard

Elberfeld

Hermann Weltz
Bremen
Berlinerstr. 37, Hönestr. 31, Altermarkt
Kühnsweg 46, Heckinghauserstr. 142.

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfalz-Wein u. Rotwein
von Adressen, bei der ersten Section, in Lethburg
von 35-40 Liter ab (bei realen Verkäufen) per
77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankadressen
Wolfgang Gebhardt, Christmann,
Lössheim (Rheinpfalz).

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 195 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Donnerstag, 21. August

Die Straßenverhältnisse in Barmen-Rothen

Aus der Sitzung des Bürger-Vereins.

Unter dem Vorsitz des Herrn Hollmann tagte gestern der Rothen Bürgerverein. Der Schriftführer machte eingangs auf zwei neuerdings abgegebene Uebel aufmerksam. Auf eine Eingabe an das Oberbürgermeisteramt wurde der vom Führer verfasste Eingangsweg in den Rothener Wald in Ordnung gebracht. Das frühere Schild „Durchfahrt verboten“ soll wieder angebracht werden. Beantragt war ferner die Abänderung der Bauzonen an der Fuchs- und Bernerstraße und Elberfelder- und Albrechtstraße. Die letztere Gasse ist inzwischen abgeräumt worden.

Die Bergbahn-Verwaltung hatte vor einiger Zeit die Autobus-Haltestelle an der Elberfelderstraße eingezeichnet. Auf den Wunsch des Bürgervereins, diese Haltestelle wieder einzurichten, geantwortet in der Form einer Bedarfsliste, antwortete die Gesellschaft, daß nach den gemachten Erfahrungen ein Bedürfnis hierfür nicht vorliege. Die Entfernung von der Haltestelle zur Elberfelderstraße sei im übrigen zu kurz. Sie stellte jedoch dem Verein anheim, über den Fortfall einer der beiden Stationen selbst zu entscheiden. Unter Berücksichtigung verschiedener Umstände entschied man sich daraufhin einstimmig für die Beibehaltung der Haltestelle Elberfelderstraße und für den Fortfall der bisherigen Haltestelle an der Elberfelderstraße. Wegen verschiedener Neubauten ist der alte Verbindungsweg zwischen der Friesenstraße und der Unteren Lichtenplazstraße gesperrt worden. Das Oberbürgermeisteramt wird gebeten, anstelle des zugebauten einen anderen Weg freizulegen. Eine Entschließung auf das Schreiben des Verbandes der Barmen Bürger- und Bezirksvereine gegen die Forderungen Cronenbergs in der Gas-, Wasser- und Elektrizitätsfrage soll der nächsten Verbands-Sitzung vorbehalten bleiben. In einem weiteren Schreiben soll noch einmal auf die Durchführung der Autobusstraße Sedanstraße-Döppersberg, die heute nur bis Benndahl reicht, hingewiesen werden. Als empfehlende Zeitverlust wurde bezeichnet, daß die Straßenbahn Barmen-Schweinfurt (Linie 8) am Bahnhof den Anschluss an den Rothener Autobus nicht abwartet. Ebenso hat dieser keine Anweisung, auf die Straßenbahn zu warten. Die Verwaltung wird gebeten, die Fahrzeiten dieser beiden Bahnen für den Umsteigebetrieb in Einklang zu bringen. Einstimmig wurde sodann das Vereinskomitee am 4. September auf „Haus Rothen“ festgelegt.

Der Uebelstand, daß die erste Post auf dem Rothen erst spät nach 9 Uhr zum Austrag kommt, wurde wieder hervorgehoben. Besonders betroffen wird davon die Medelsstraße. Bei dem anhaltenden Regenwetter der letzten Zeit hat sich wiederum die merkwürdige Tatsache gezeigt, daß die Reichsbahnbrücke zwischen Gerber- und Siegesstraße unpassierbar ist. Infolge fehlenden Abflusses sammelt sich das Wasser in großen Pfützen. Vor einiger Zeit war schon ein diesbezüglicher Antrag der Reichsbahn übergeben worden, der aber leider unbeantwortet geblieben ist. Auch die Beleuchtung auf der Brücke läßt zu wünschen übrig.

Vor kurzer Zeit ist die verlängerte Medelsstraße (bei Budde) instandgesetzt worden. Diese Arbeit erwies sich sehr zum Schrecken der Rothen als illusorisch, denn durch die 72 Neubauten im Springen wird die Straße mit Wagen und Dampfmaschinen wieder total zerstört. Der zuständige Dezernent soll auf die Zwecklosigkeit dieses Tuns aufmerksam gemacht werden. Seit einiger Zeit hat man sich die Verbesserung der Oberen Emilienstraße dadurch, daß man die Böcher ständig mit Sand ausstreut. Auch diese Ausbesserung erwies sich als zwecklos, denn der Regen spült den Sand immer wieder fort und werthlos außerdem die Kanäle damit. Die Polizeiverwaltung wird gebeten, das Verbindungsstück von der Rothenerscheide zum alten Rothen nicht mehr mit verteiltem Schotter durchstreuen zu lassen, da die dicht beieinanderstehenden Bäume den Passanten ein Ausweichen unmöglich machen. Zur Sprache kam weiterhin der schlechte Zustand des Rothener Waldweges zum Föllsturm. Dieser Zeit waren bereits zwei Anträge an die Forstverwaltung gestellt worden, die Bäume in der Schloßstraße beschneiden zu lassen. Trotz der Zusage der Verwaltung ist in dieser Angelegenheit bisher noch nichts geschehen. Die Bäume sind so groß geworden, daß sie den Anwohnern kein Licht mehr durchlassen. Es wurde ein erneuter Antrag befürwortet. Der Verein sollte sich für den Vorschlag ein, die Müllabfuhr vor der Straßenreinigung vorzunehmen zu lassen. Durch das Vortreten des Bauzuges am Bergwerksplatz in der Albrechtstraße wird der Bürgersteig völlig gesperrt. Der rechte Bürgersteig ist auch nicht zu benutzen. Da ebenfalls die Straße an dieser Stelle nicht in Ordnung ist und besonders bei Regen voller Schmutz steht, ist es unmöglich, den Dreirädrigen vorbeifahrender Autos auszuweichen. Die Verwaltung wird ersucht, den Bauzug zurückzustellen. Auch die Ecke an der Zeugsmanier in der Emilienstraße muß der besseren Sicht wegen abgerundet werden. Einen Schönheitsfehler endlich stellt der provisorisch mit Stacheldraht umwickelte Zaun in der Medelsstraße (am Raisenhaus) dar, der tustsicht in Ordnung gebracht werden soll.

Wiedereröffnung des Cdin-Palastes.

Morgen, Freitag, wird das Barmen Ufa-Theater „Cdin-Palast“ in der Berlinerstraße nach beendeter Erneuerung seine Pforten wieder öffnen. Das Theater ist namentlich in technischer Beziehung einer gründlichen Neugestaltung unterzogen worden. Das Parkett wurde mit Korkmoleum ausgekleidet, um für die Konjunktur

Vorfürungen jedes Geräusch zu vermeiden und das Theater wärmer zu gestalten. Auch sind Verbesserungen an der Heizung- und Entlüftungsanlage vorgenommen worden. Als Eröffnungsprogramm ist der deutsche Ton- und Sprechfilm von der Befreiung deutscher Lande „Rur am Rhein“ vorgesehen; dazu gelangt ein Beiprogramm zur Vorfürung. Für die kommenden Wochen sind weitere Konzerte, meistens Erkaufführungen, vorgesehen.

Die Finsternisse im Jahre 1931.

Im nächsten Jahre finden drei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt, letztere sind in unserer Gegend sichtbar. Am 2. April verzeichnen wir die erste totale Mondfinsternis, die um 19 Uhr 23 beginnt, 20 Uhr 22 ihren Höhepunkt erreicht und um 21 Uhr 53 endet. Eine partielle Sonnenfinsternis findet vom 17 bis 18. April statt. Sie beginnt um 23 Uhr 57 im südwestlichen China und endet um 3 Uhr 32 im nördlichen Eismeer. Dabei wird der halbe Sonnendurchmesser verfinstert. Die zweite partielle Sonnenfinsternis ist am 12. September. Sie beginnt um 5 Uhr 13 im Norden von Alaska und endet um 6 Uhr 09 bei den Aleuten. Die zweite totale Mondfinsternis beginnt am 26. September um 18 Uhr 54, total um 20 Uhr 05, endet um 22 Uhr 42. Die beiden Mondfinsternisse können in unserer Gegend in ihrem ganzen Verlauf verfolgt werden. Die dritte partielle Sonnenfinsternis findet am 11. Oktober statt. Sie beginnt an der Küste Perus um 12 Uhr 01 und endet im südlichen Eismeer um 15 Uhr 43. Dabei werden neun Zehntel des Sonnendurchmessers verfinstert.

Kandidatenliste der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Vertretung des Landesverbandes Düsseldorf-Ost der Deutschnationalen Volkspartei hat die Kandidatenliste für die Reichstagswahlen aufgestellt. Sie verzeichnet folgende Namen: 1. Dr. Wilh. Koch-Elberfeld, 2. Dr. Wilh. von Balldishausen-Essen, 3. Wilh. Jaeger-Gelle, 4. Dr. R. Hermann-Düsseldorf, 5. Delemonierat Hermann-Mettmann, 6. Studienrätin Maria Fiedler-Düsseldorf, 7. Postinspektor Jacobzig-Solingen, 8. Dr. Vermeulen, Geschäftsführer des Handelsvereins, Solingen, 9. Referendar Dr. Gisevius-Düsseldorf, 10. Handlungsgehilfe Walter Schumacher-Cronenberg.

Bereinigung der Grundbücher

Die Anträge zur Lösung. — Kraftlos gewordene Hypothekendriefe.

Im Zusammenhang mit der Abänderung des Aufwertungsrechtes stehen die auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1930 erlassenen Bestimmungen über die Bereinigung der Grundbücher. Eine Bereinigung erwies sich deshalb als unumgänglich notwendig, weil durch das Nichtlösen veralteter Hypotheken bzw. die Eintragung ausgewerteter Hypotheken, insbesondere solcher kleineren Umfanges die Grundbücher mehr oder weniger unübersichtlich geworden sind und im Interesse der Rechtssicherheit bzw. einer geordneten Rechtspflege dringend einer Bereinigung bedürfen.

Grundlegend ist bestimmt, daß Anträge auf Aufwertung von Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallohen nur noch bis zum 31. März 1931 gestellt werden dürfen. Wird bis zu diesem Zeitpunkt ein Antrag nicht gestellt, so erlöschen alle angewerteten Hypotheken, deren Gelddarstellung im Grundbuch noch in alter Mark oder einer alten, nicht mehr geltenden inländischen Währung (Rentenmark usw.) bezeichnet ist. Soweit derartige Hypotheken im Grundbuch noch eingetragen sind, werden sie von Amts wegen gelöscht. Zu bemerken ist jedoch hierbei, daß die durch die Hypothekengesetzgebung erfolgte Forderung nicht berührt wird, so daß diese Forderung, gleichwohl ob sie gegen den Eigentümer des belasteten Grundstücks oder einen dritten Schuldner besteht, ungeachtet der Löschung der Hypothek im Grundbuch weiter besteht, allerdings ihrer Sicherung durch die Hypothek nunmehr entleibt wird, so daß eine Vollstreckung wegen dieser Forderung in das Grundstück im Wege der Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung nicht mehr möglich ist, der Gläubiger vielmehr sich lediglich an die Person seines Schuldners halten kann.

Die vorerwähnte Frist wird gewährt nur durch einen Antrag, der bei dem zuständigen Grundbuchamt gestellt ist, das heißt (in Preußen) bei dem Amtsgericht, von dem das Grundbuch für das belastete Grundstück geführt wird. Bei einer Neueintragung der Aufwertung ist der Aufwertungsbetrag statt in Goldmark in Reichsmark einzutragen (wobei eine Reichsmark einer Goldmark gleichzusetzen ist), sofern der Gläubiger eine entsprechende Erklärung abgibt.

Entsprechend dem Erlöschen der Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden usw. durch Fristablauf ist weiter bestimmt, daß mit Ablauf des 31. Dezember 1931 ein Hypothekendriefe kraftlos wird, der den Gelddarstellung der Hypothek, Grundschuld usw. dann noch in (alter) Mark oder einer anderen nicht mehr geltenden inländischen Währung bezeichnet. Dem Berechtigten ist

anzenberg, 11. Kaufmann Paul Jaeger-Essen, 12. Geschäftsführer Gottfried Eppold-Kemscheid, 13. Dachdeckermeister Otto Schmitz-Bermeistirchen. Aus dem Bergischen Lande stehen ferner auf der Liste an 16. Stelle Landwirt und Ortsvorsteher Hugo Schmitz-Dhünn, an 19. Stelle Kaufmann Paul Dülfer-Elberfeld, an 20. Stelle Frau Emmy Krowen-Rebass, an 21. Kaufmann Otto Wülfing-Elberfeld, an 22. Kaufmann Friedrich Schmachtenberg-Reitmann, an 23. Radfahrermeister Wilhelm Schroeder-Kemscheid und an 25. Justizrat Dr. Wesenfeld-Barmen. Außerdem ist Frau D. von Filling an sicherer Stelle auf die Reichsliste der Partei aufgestellt.

Kunstkampf der Schutzpolizei Wuppertal

Im Elberfelder Stadion fanden gestern bei gutem Wetter die leichtathletischen Konkurrenz des Polizeikunstkampfes statt. Sie bestanden aus folgenden drei Kampfsportarten: 1. Handgranatenweitwerfen im Dienstanzug, 2. Weisprung und 3. 3000-Meter-Lauf. Zunächst wurde das Handgranatenweitwerfen ausgetragen. Hier blieb in der Altersklasse unter 32 der Sieger in der Schwimmfonturten, Polizeiwachmeister Ommert-Kemscheid mit einem Wurf von 53,40 Meter. Erster vor Polizeikunstmeister Port-Barmen. Diese Leistung im Dienstanzug mit Tschako muß als sehr gut angesehen werden. In der Klasse über 32 Jahre blieb Polizeioberwachmeister Hartmann-Elberfeld mit 48,50 Meter Sieger vor Polizeikunstmeister Bille-Kemscheid. Im Weisprung erreichte in der Junioren-Klasse Polizeiwachmeister Oberfeld mit einer ausgezeichneten Technik 6,35 Meter. Er ließ damit seine Konkurrenten weit hinter sich. In der Senioren-Klasse siegte Polizeioberwachmeister Michael-Elberfeld mit einem Sprung von 5,25 Meter.

Beim 3000-Meter-Lauf, in dem es harte Kämpfe gab, siegte der bekannte Mittelfeldläufer Polizeiwachmeister Hagenfeld-Elberfeld mit weitem Vorsprung, in der Seniorenklasse ließ der frühere Borer des V.D., Polizeihauptwachmeister Hille, seine Gegner hinter sich. Mit diesen Ergebnissen ergibt sich in der Gesamtwertung der bisher erzielten vier Wettkämpfe folgendes Bild:

Juniorenklasse: Pol.-Wachmeister Ommert-Kemscheid 17 Punkte, Steder-Elberfeld 23 P. Seniorenklasse: Pol.-Oberwachmeister Michael-Elberfeld 11 Punkte, Pol.-Leutnant Bille-Kemscheid 12 Punkte.

Diese Ergebnisse können sich durch die Resultate im Pistolenschießen und Karabinerschießen, das am 22. August, vormittags, auf dem Schießstand im Burgholz stattfindet, noch erheblich ändern. Die Schlussergebnisse werden wir veröffentlichen.

auf Antrag ein neuer Brief an Stelle des kraftlos gewordenen Briefes zu erteilen, sofern nicht durch Vereinbarung die Erteilung eines neuen Briefes ausgeschlossen ist, das heißt die Hypothek usw. nicht mehr als Briefhypothek, vielmehr als sogenannte Buchhypothek eingetragen werden soll. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Erteilung eines neuen Briefes als nachträglich ausgeschlossen gilt, demnach nicht verlangt werden kann, wenn der aufwertungs-betrag der Hypothek 500 Goldmark nicht übersteigt. Hypotheken usw. mit einem Betrage bis zu 500 Goldmark können demnach noch als Buchhypotheken eingetragen werden.

Hypothekendriefe und dergleichen werden kraftlos schon vor dem 31. Dezember 1931, und zwar schon mit Ablauf des 31. März 1931, wenn die Hypothek im Grundbuch noch in Mark oder einer anderen nicht mehr geltenden inländischen Währung bezeichnet ist, wegen Verfallung der oben erwähnten Antragsfrist nicht mehr eingetragen werden kann. Da in diesen Fällen, wie dargelegt, mit Ablauf des 31. März 1931 die Hypothek von Amts wegen zu löschen ist, wird schon in diesem Zeitpunkt der Hypothekendriefe kraftlos, da es zu Unzutraglichkeiten führen würde, wenn die Hypothekendriefe sich im Verkehr befänden, die Hypothek aber im Grundbuch von Amts wegen zu löschen ist.

Des weiteren ist eine umfassende Bereinigung unübersichtlich gewordenen Grundbücher im Sinne einer Umschreibung geplant. Das Gesetz vom 18. Juli 1930 gibt als Rahmengesetz lediglich Richtlinien an, überläßt im übrigen die Umschreibung den Landesjustizverwaltungen. Nach den Richtlinien kann angeordnet werden, daß bei der Umschreibung unübersichtlich gewordenen Grundbücher von Amts wegen oder auf Antrag eines Beteiligten Unklarheiten und Unübersichtlichkeiten in den Rangverhältnissen beseitigt werden. Vorgehen ist eine Art Einigungsverfahren, in welchem das Grundbuchamt den Beteiligten Vorschläge für eine neue Rangordnung macht und über erhobene Widersprüche entscheidet. Wegen der Entscheidung ist das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde gegeben, über die das zuständige Landgericht entscheidet. Antrag auf Eintragung nach den Vorschriften des neuen Gesetzes kann stellen nicht nur jeder Eigentümer bzw. eingetragener Berechtigter von Hypotheken usw., vielmehr jeder, der ein rechtliches Interesse an der Eintragung hat.

Im übrigen steht das Gesetz in formeller Beziehung eine Reihe Erleichterungen vor, auf die im einzelnen nicht eingegangen werden soll.

Rechtsanwalt Dr. Dahm.

Reichsbahn-Verfahren-Zarifizierung am 1. September.

Ubergangsbestimmungen für vorher geltende Fahrarten.

Eine Beschränkung der Gültigkeitsdauer der Fahrarten tritt in den Tagen vor oder nach Einführung der neuen Fahrpreise nicht ein. Es gelten also i. H. die am 31. August ausgegebenen einfachen Fahrarten zum Eintritt oder zur Fortsetzung und Beendigung der Fahrt bis einschließlich 3. September.

An der Nacht vom 31. August zum 1. September werden die Fahrarten ohne Rücksicht auf die Abgangszeit des Zuges bis 24 Uhr zu den alten Fahrpreisen ausgegeben. Die Fahrarten erhalten den Stempel ausdruck des 31. August. Von 0,00 Uhr an werden alle Fahrarten zu den neuen Preisen verkauft.

Bei Beförderungsscheinen, die auch für die Rückfahrt ausgestellt sind, und in denen als Tag der Rückfahrt ein Tag nach dem 31. August angegeben ist, wird für die Rückfahrt der neue Preis berechnet.

Die vor dem 1. 9. 1930 gelösten Arbeiterwochenkarten, Kurzarbeiterwochenkarten, Teilmonatskarten, Arbeiter-Rückfahrkarten und Feriensonderzugfahrkarten gelten bis zum Ablauf ihrer gewöhnlichen Geltungsdauer.

Die Gültigkeit der Fahrkartebesche des Mitteleuropäischen Reisebüros für einfache Fahrten im innerdeutschen Verkehr, für die gewöhnliche Fahrarten ausgegeben werden können, wird derart beschränkt, daß die Gültigkeit der von sofort ab bis zum 31. August 1930 (einschl.) gelösten Fahrkartebesche am 3. September 1930 erlischt. Das gleiche gilt auch für Fahrkartebesche, in denen mehrere geschlossene Hin- und Rückfahrten vereinigt sind. Die Einschränkung der Gültigkeitsdauer wird auf den Umfängen und Fahrkarten dieser Besche vermerkt.

Im übrigen wird die Ausgabe, die Geltungsdauer und Benutzbarkeit der Fahrkartebesche nicht beschränkt.

Auch ist bei Benutzung von Fahrkartebeschen nach dem 1. September ein Fahrpreisunterschied nicht zu zahlen. Die Fahrkartebesche mit einschränkendem Vermerk über die Geltungsdauer sind nach dem 3. September auch gegen Nachzahlung des Fahrpreisunterschiedes nicht benutzbar.

Leonhard Franks neues Bühnenwerk kommt in Wuppertal zur Aufführung.

Die Städtischen Bühnen Wuppertal haben das neueste Bühnenwerk von Leonhard Frank, das Schauspiel „Hunägel“, aus dem Manuskript zur Aufführung erworben. Vom gleichen Autor ist an den Städtischen Bühnen Wuppertal bereits in der Spielzeit 1928-29 das erschütternde Kriegsdrama „Karl und Anna“, die Tragödie des heimkehrenden Soldaten, mit starkem Erfolg gespielt worden.

Pflichten der Arbeitgeber und Betriebsunternehmer.

Entscheidungen der höchsten Instanz.

Ein Rechtsanwalt J. aus Charlottenburg war in Strafe genommen worden, weil er berufspflichtige Mädchen, die in seinem Büro tätig waren, nicht regelmäßig in die Berufsschule geschickt habe. Der betreffende Rechtsanwalt beantragte gerichtliche Entscheidung und betonte, er sei bereit mit Arbeiten überhäuft, daß er seinem Bürovorsteher den Auftrag erteilt habe, darauf zu achten, daß seine Büromädchen pünktlich die Berufsschule besuchen. Das Amtsgericht verurteilte aber den angeklagten Rechtsanwalt zu einer Geldstrafe und hob hervor, der angeklagte Rechtsanwalt habe unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß seine Büromädchen die Berufsschule regelmäßig besuchen, er dürfe seine Verpflichtung nicht auf den Bürovorsteher abwälzen. Diese Entscheidung schloß Rechtsanwalt J. durch Revision beim Kammergericht, dem höchsten preussischen Staatsgerichtshof, an und stellte in Abrede, sich strafbar gemacht zu haben, da er einem zuverlässigen Bürovorsteher die Aufsicht über die Büromädchen übertragen habe. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies aber die Revision des angeklagten Rechtsanwalts als unbegründet zurück und führte u. a. aus, ohne Rechtserkenntnis nehme das Amtsgericht an, daß der angeklagte Rechtsanwalt als Arbeitgeber verpflichtet sei, sich um seine Büromädchen zu kümmern und darauf zu achten, daß die berufspflichtigen Mädchen regelmäßig die Berufsschule besuchen; auf keinen Fall sei er berechtigt, seine Verpflichtung an den Bürovorsteher abzuwälzen. (I. S. 162. 30.) — Schon früher hatte das Kammergericht in einer Entscheidung u. a. geltend gemacht, daß Paragraph 151 der Reichsgewerbeordnung die Betriebsunternehmer, welche Betriebsleiter halten, keineswegs von jeder Verantwortung befreit seien; die Betriebsunternehmer seien vielmehr verpflichtet, nicht nur bei der Auswahl der bestellten Betriebsleiter oder Aufsichtsorgane mit der erforderlichen Sorgfalt zu Werke zu gehen, sondern auch deren Geschäftsführung innerhalb der Grenzen der Möglichkeit zu beaufsichtigen und überdies auch den gesamten Geschäftsbetrieb zu überwachen. Das Ministerium hat diese Grundsätze für sehr wichtig und zutreffend erachtet, daß es die betreffende Entscheidung im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung zur Nachachtung veröffentlicht hat. (J. 11. Nr. 11.)



Requiemle Benutzungsbedingungen
SHELL KABINETTS-RÜCKNEHMBARE KANISTER

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat in einem heute ergangenen Erlaß an die Regierungspräsidenten Vorschläge darüber eingebracht, in welcher Weise der für den einzelnen Regierungsbezirk vorgezeichnete Betrag an dem nächsten Wohnungsbauprogramm des Reiches für das Jahr 1930 auf die Gemeinden und Bauverbände zu verteilen sein wird. Dabei ist im einzelnen anzugeben, wieviel Wohnungen die für eine Darlehensbewilligung in Betracht kommenden Bauverbände umfassen sollen, die geplante Größe der Wohnungen, die Höhe der überschüssig berechneten Gesamtkosten und reinen Baukosten, die Finanzierungs- und die sich voraussichtlich ergebenden Mieten. Die Verhandlungen für diese Feststellungen sind ohne jeden Bezug einzuleiten und möglichst mündlich zu führen. Die provincialen Wohnungsfürsorgegesellschaften sollen an den Verhandlungen teilnehmen. Wenn über die Erwerbslosigkeit, namentlich der Bauarbeiter und Bauhilfsarbeiter usw., in den in Frage kommenden Gemeinden zuverlässige Unterlagen nicht zur Stelle sein sollten, ist zugleich mit dem zuständigen Landesarbeitsamt oder Arbeitsamt Abklärung zu nehmen. Einem besonderen Punkte des Reichsrats entsprechend, ist möglichst für jedes Bauvorhaben festzustellen, wieviel bisher tätige Arbeiter, die unter Umständen ohne das nächste Bauprogramm des Reiches ihre Beschäftigung verloren hätten, weiter beschäftigt werden könnten und für wieviel bisher arbeitslose Hauptunterstützungs- empfangler, Frauenunterstützte und kriegsferne neue Arbeit beschafft werden könnte. Unerläßliche Voraussetzung für die Vergabe der Mittel ist, daß die örtlichen Bauprogramme nicht etwas im Hinblick auf die Reichsmittel gekürzt werden. Darauf zu achten, macht in dem Erlaß der Minister den Regierungspräsidenten zur besonderen Pflicht.

Elberfeld.

e.— Kleinfener. Die Feuerwehr wurde gestern abend gegen 8 Uhr nach der Harmoniestraße gerufen. Beim Eintreffen der Wehr brannten ein Korb mit Wäsche, ein Vorhang, etwas ein Quadratmeter Fußboden und die darunter befindliche Balkenlage. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.

Verarmen.

5.— **Autogefahrenen.** In der Mitternacht um 12 Uhr fuhr ein Personenauto gegen das Lieferauto einer hiesigen Firma. Zum Glück veranlaßte der Zusammenstoß nur Beschädigungen der beiden Fahrzeuge. Personen wurden nicht verletzt.

b. — Auto befohlen. Aus einem in der Schuchardstraße parkenden Auto wurden ein Regenmantel und zwei Mustertöffer mit Seidenstoffen im Werte von 300 RM. gestohlen.

b. — Ein Dubenkreis wurde diese Nacht in der Hubertusstraße ausgeführt. Ein Barriere-Knabowohnte in der Nacht in seinem noch der Strasse liegenden Schlafzimmer das Fenster offen gelassen und wurde plötzlich durch eine lodernde Flamme an seinem Fenster gewedt. Die Gardinen sowie Fensterrahmen brannten lichtlos. Der Brand konnte von ihm selbst gelöscht werden. Man vermutet, daß von außen her durch Dubenband die Gardinen in Brand gesetzt wurden. Das Ueberfallkommando hat bereits einen Mann festgenommen.

c. — **Thalia-Theater, Oberfeld.** Das morgen (Freitag) beginnende neue Programm bringt in seinem Gastspiel-Zell wieder eine Reihe artistischer Epikensektionen, darunter das **Gesellschaftslied** und **Emmy Schwarz**. Die Leitung des Truppers liegt wieder in den Händen des Kapellmeisters **Hofmann**, der auch für die neue Saison wieder verpflichtet wurde. Der Konfliktteil zeigt die lustige Gesellschaftskomödie „**Geute macht —**“

c. Das Wiener Theater, Elsefeld, bringt im neuen Programm den Film „Frauenrot — Frauenglück“ der in der Unterhaltungs-Riistk Zürich aufgenommen worden ist. Den einleitenden Vortrag hält Dr. Ruemann-Budertal. Als zweiten Großfilm bezeichnet das Programm „Robur“, eine interessante Jagdproduktion nach unserem früheren Deutlich-Obskura. Der Herr muß sich die Worte beglei-

c. Der einstige Korneßsch Hans Jönen in der "Barbarie". Man schreibt uns: Für das Eröffnungsprogramm hat das „Barbarie“-Kabarett den bekannten Schauspieler Hans Jönen zu einem neuen und wichtigen Gastspiel (vom 23. u. 24. August) verpflichtet. Hans Jönen, ein geborener Kölner, hat u. a. 2 Bühnennetze geschrieben, einschließlich seiner Neuen, die von vielen Theatern aufgeführt wurden. Seit mehreren Jahren steht Hans Jönen im Mittelpunkt des deutschen Kabaretts. Am nächsten Programm der „Korneltheater“ in Düsseldorf erstelle er einen durchschlagenden Erfolg.

e.— Vergleiche Sängerzettel auf der Seite. Auf ein Dreißigjähriges Bekenden blüht der Wirt. Der Sänger und wird... Das diesem Anlaß werden... der Theater... der Kunst im Verhältnisse... Hause auf der Reinen Gard... ein... der... gefest. Es sollten mit die Männer-Opern... „Einigkeit“, „Teutonia“, „Reichertal“-„Donnel“, Cuarc... „Freien“, „Hode“, „Männer“-Sängerinnen... Vergleichen Kleinbadnen und das „Gemütliche Männer-

e. — Die Deutschnationalen Volkspartei für das Reichliche Land veranstaltet morgen (Freitag) abends 7.45 Uhr in der Eiderfelder Stadthalle eine nationale Kundgebung. Als Redner in der Führer der Partei, Dr. Eugen Bera, gewonnen worden. Die Musik wird vom Musikchor des Eiderfelder Kriegersverbandes aufgeführt.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 uhr
Samstag morgen 9 uhr Predigt.
Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 uhr
Innenstadtdienst. Samstag morgen 9.30 uhr.

Noch einmal am Suchthause vorbei.

Stroh noch erheblicher Verdräsen war es den
Möhr. Delorateur Werner A. aus Elberfeld ge-
lungen, nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis
wieder Stellung zu finden. Der Zufall wollte
es, daß bald danach sein neuer Arbeitgeber ge-
schäftlich mit einem früheren Mitgefangenen des
A. zusammenkam und von diesem dann von
ihmigen Vergangenheit seines neuen Angestellten
erfuhr. Die Folge war, daß A. sofort wieder
entlassen wurde. Da A. jetzt nicht wieder Arbei-
tend, nahm er seine Zukunft zu neuen Ver-
suchen. Gelegenheit eines Besuchs bei einem
bekannten Mitgefangenen hat er aus einem
Scheubuch einen Scheubordur, einige Tage
später seinem früheren Arbeitgeber, in dessen
Büro er eingebrochen war, eine Reihe gestempelter
Vordruckformulare. Einen davon füllte
er über einen Betrag von 450 Mark aus, singierte
eine Unterschrift und bezahlte damit bei seinem
Schneider einen Mantel und einen Anzug, der
Hälfte des Betrages liegt er sich noch in der Hand
haben. Dann fuhr er nach München und versuchte
dort, den gestohlenen Scheubordur zu verwerten.
Indem er ihn auf 1000 Mark aufstellte und ihn
der Zweigstelle der Deutschen Bank zur Auszah-
lung vorlegte. Der Scheid wurde aber sofort als
gefälscht erkannt und A. verhaftet. Der Ange-
klagte war vor dem Erweiterten Schöffengericht
in Elberfeld in vollem Umfange geständig. Aus
diesem Grunde und wegen seiner Jugend wurde
trotz des vorliegenden straffschärfenden Rückfalls
noch einmal von einer Jugendstrafe abgesehen
und wegen schweren und einfachen Diebstahls
und schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen
in Tateinheit mit Betrug und Betrugsversuch nun
auf eine Gesamtstrafe von 16 Monaten Ge-
fängnis erkannt. Der Angeklagte nahm die
Strafe an.

Zwei vor längerer Zeit wegen eines Einbruchdiebstahls abgeurtheilte Einbrecher hatten in ihrem Gefängnis die jetzt vor dem Erweiten des Schöffengericht unter der Anführung der Hiesigen lebenden Freunde, des Schreiner August D. und den Kaufmann Peter B. aus Ebersfeld, in die Gefängnisse begleitet, die die geflohenen Baronsinze und Patetors, in Empfang genommen und weitergehoben hätten. Beide Angeklagte hätten sich eine sehr ausgefallene Vertheilung durchgesetzt. Sie konnten zwar nicht bestreiten, von dem einen der Verurtheilten, dem Schreiner D. Patetors erhalten zu haben, glauben aber, den Bericht wohl machen zu können, daß sie zunächst einen Grund gehabt hätten, an einer ehrlichen Beurteilung der Mängel zu zweifeln. B. soll ihnen nämlich gesagt haben, die Sachen habe er sich von Berlin als Kommissionsware schicken lassen. Zweifelte wohl ihnen das gar nicht unwahrscheinlich vorgekommen, später sei ihnen allerdings ein Verdict aufgefallen, und da hätten sie sich bemerkt, die in ihrem Besitz befindlichen Sachen wieder an B. zurückzugeben, was ihnen jedoch infolge widriger Umstände nicht vollkommen gelungen sei. Das Gericht hatte aber keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten und verurtheilte B., der schon zehnmal wegen Diebstehls verurtheilt, wegen Diebstehls im Rückfalle zu 15 Monaten Gefängnis, D., der wegen Diebstahls schon viermal wegen Diebstehls verurtheilt ist, zu 3 Monaten Gefängnis.

Auf Freiersfüßen ging im vorigen Jahre der Brautmann Erich D. von Elberfeld. Daß er schon wegen Betrugs bestraft war, genierte ihn nicht im geringsten, seine Braut jedoch würdigen Anstoß daran genommen haben, wenn sie Kenntnis davon gehabt hätte. So aber schenkte ihm volles Vertrauen und übergab ihm auch die Aufbewahrung in der Wohnung seiner Eltern. Er, Schlichtford, in dem sich alles befand, was er wert für sie bedeutete. Diesen Schlichtford erbaute er, eines Tages, eignete sich ein darin befindliches Sparfaßchen über 1000 RM. an und verbrauchte das Geld für sich. Wegen Einbruchsdiebstahls wurde er verurteilt. Die Braut, die sich nicht um die Sache kümmerte, wurde als Opfer bezeichnet. Vor das Erweiterte Schöffengericht gestellt, verurteilte er, den „Einbruch“ wegzubisputieren, in

Festtage der Monstborfer Fußballer.

Am 30. und 31. August kann der TuSv. sein Silberjubiläum begehen. Am Samstagabend ist die eigentliche Jubelfeier im Raitzleerr. In der ersten Teil bestreitet der TSV. Union, während der instrumentalen Teil das Rondo des Oberster verpflichtet wurde. In diesem Abend wird auch eine Ehrung der Jubilare vorgenommen. Am Sonntagmorgen wird auf der Waldbahn des Vereins in den Anlagen ein Programm für 42 gefallene Fußballer eingeweiht. Die „Eintracht“ wird durch solche Darbietungen des Weibstei einen würdigen Rahmen geben. Das Denkmal, das kürzlich fertiggestellt wurde befindet sich in unmittelbarer Nähe des Eingangs zur Kampfbahn und besteht aus einem Findling beträchtlichen Umfangs. Bräutige gärtnerisch Anlagen umfassen die Stätte stillen Gedankens. Nachmittags findet auf der Kampfbahn ein Jubiläumsspiel gegen die Sportfreunde Schwarz-Weiß Darmen statt.

Historischer Festzug.

Durch das hohe Wetter begünstigt, konnte die Bienniefarm in diesem Jahre einen Rekordbesuch verzeichnen. Als besonderer Anziehungspunkt boten anhaltende man am Montag einen gehörigen Aufbruch der sich zum Sonnenstein über Holtbaufen nach Monchau und wieder zurück bewegte. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Einem Ginz der Kurfürsten Karl Lobor an dem Holtbaufen beizumachen. In seiner Aufmachung war das Fest der Festiva Aethina einer Aethina.

ner, um ihn nach Weistestanden zur die von ihm
vermuthete Untreue seiner Braut zu durchschu-
deln. Dabel habe er das Sparrloosbuech entdeckt,
habe es an sich genommen, aber wieder an sein
Blas gelegt. Erst spaeter, als er durch wiederholte
Krautheilen und Stellenlosigkeit in Noth gera-
thet, habe er es aus dem sehr nicht mehr verlos-
ten Korbe wieder herausgeholt und das Ge-
nach und nach, bis auf einen kleinen Rest, ab-
gehoben. Auch sei er des Glaubens gewesen, da-
er als zufruehstiger Gaite des Maechdens dar-
keine strafbare Handlung begehe. Dieser letztere
Einschlag hand seine Behauptung im Wege, da-
er tatsaechlich schriftliche Beweise fuer die Untreue
des Maechdens gefunden habe, denn haette er sol-
che Beweise, dann wuerde er doch wohl den Geh-
an eine eheliche Verbindung aufgegeben haben
und dann haette er das Geld der Treulosen
nicht anruehren daerfen. Auch mit seinen anber-
Austreten hatte er kein Gfick. Das Gericht
kannte wegen schweren Diebstahls, um einen W-
nat ueber die geringste Strafe hinausgehend, in
vier Monate Gefaengnis gegen ihn.

Der schon für Sünden verschiedenster Art heftig vorbestrafte Schlosser Hermann P. a. Elberfeld hatte es trotz seines langen Straßentüfchens fertig gebracht, Bessiger im Vorstand eines Bau- und Sparvereins zu werden. Als dieser Verein eine Wohlfahrtsliste veranstalten wollte, wurde P. neben anderen Vereinsmitgliedern damit beauftragt, Hufe zu verkaufen und freiwillige Spenden als Gewinne einzusammeln. Dabei dachte er zu sehr an seine eigene Wohlfahrt, führte von 40 Hufen das dreieinhalbmalige Geld und von den eingesammelten Gewinnen einen neuen Anzug, eine gestreifte Hufe, ein Paar Schuhe und 6 Flaschen Wein nach. Außerdem erleichterte er die Vereinskasse noch unbefugt um 26 Mark in bar. Natürlich warf man bei der Entdeckung seiner Unterschlagungen ihn scheinungslos raus. Er trat also noch weiterhin als Vorstandsmitglied auf und sammelte bei mehreren Firmen Geld, infolgedessen 35 Mark, ein. Als die Polizei ihn ins Gefängnis gesteckt hatte, spielte er sich als Verführer auf, offenbar um als Unzurechnungsfähiger den Schutz des Paragraphen 51 genießen zu können. Damit hatte er aber kein Glück, Gerichtskass' bezichtigte ihn zwar als einen halblösen Menschen, Trinker und Psychopath, hielt ihn aber für voll verantwortlich. Immerhin nahm das Gericht auf seine Charakterschwäche Rücksicht. Es erlaubte unter Zustimmung milder Umstände wegen Betruges im Rückfalle wegen Unterschlagung auf drei Monate a 15 Tage Gefängnis.

Vor fünf Jahren ließ sich der heute 72jährige Herr Leonard R. eine Straftat ausdenken, für die er wegen bauernden Hochverrats jetzt vor Gericht gestellt werden konnte. Er hatte damals einen auf der Wanderschaft befindlichen jungen Mann als „Assistenten“ für seine Kunststücke engagiert und ihn von Berlin mit nach Magdeburg genommen. Doch war es ihm wenig um die Assistenten als um die Sabelgetragenen. Er wollte nur tun, was er konnte, und der Assistent war es mit dessen Koffer verschwunden, und hatte, wie die Polizei durch sofortige Nachfrage bei Wandelleibern feststellte, den dazu geeigneten Inhalt des Koffers unter Angabe seines richtigen Namens versteckt. Jetzt wollte er vor Gericht nicht mehr wissen, ob er zu jener Zeit der Magdeburger Gegend gewesen sei, konnte auch nicht mehr an den ihm als Zeuge gegenüberstehenden Mann erinnern und außerdem war er ein, ihm sehr früher einmal seine Papiere gestohlen worden, so daß anheimelnd ein Verdacht gegen seinen Namen Mißbrauch getrieben habe. Da indessen die Tatsache gegen seine Entlassung sprach, hielt das Gericht ihn für überführt. Es bestrafte ihn jedoch weil die Sache schon so lange zurückliegt, nämlich mit nur 90 Mark Geldstrafe. In der Stelle einer an sich verdienten Gefängnisstrafe.

Lassen sich Unfälle bei Radfahrern verhindern?

Auf das Eingefandte „Lassen sich Unfälle bei Radfahrern verhindern“ im General-Anzeiger Nr. 7. August möchte ich folgendes erwidern: Von den ganzen Zeilen des Kritikerschreibers fiel mir den sicher auf vier Rädern fahrenden Kraftwagenführer heraus, der für die Sorgen und Nöte Radfahrer wenig Verständnis zeigt. Auch den kleinen Mann, der sich des Sonntags nach Feierabend in der Natur erholen will, so man doch mehr Rücksicht nehmen. Wohl je Kraftfahrer kennt doch die Bang und Scheu an äußersten Straßenseite fahrenden Radfahrern, die, aus Angst, von rasenden Kraftwagen Boden geschleubert zu werden, fast mit der Handfläche die Bäume berühren. Eine Rheinfahrt als Radfahrer zu machen, ist ausgeschlossen. Werben in den Kreisen der Radfahrer viel gesprochen über das Richtabblenden der Scheinwerfer. Ueber 50 Prozent aller Kraftfahrer blenden beim Entgegenfahren eines Radlers überhaupt nicht ab, und wenn, dann schallen Fahrer schon vor dem Passieren des Radlers wieder ein. Für den Radler eine nicht angenehme Situation. Ich empfehle dem Einsender des Sonntags abends vor Rad die Hände hebeln abwärts zu fahrend, dann kann er sich von überzeugen. Die Unglücksfälle auf der Straße wären durch Verhinderung von Radfahrern einzufrachten.

Von der Nummerierung der Kabinen verspreche ich mir nichts. Bei einem Verkehrsunfall ist doch der Kabfahrer der meist geschädigt und beim Nummernzwang ginge es wohl erster Linie wieder an den Geldbeutel des kleinen Mannes. Auf die Nummerierung der Kabinen ist es nicht ankommen. Auf die Nummerierung der Kabinen ist es nicht ankommen.

Versempelung der Bedörthe 2-3 Rast. Ferner
den Inhaber des Rades ein Ausweis für ein
Jahr, Summa 10 Rast. Für manchen viel
Kun die unermessliche Arbeit bei der Bedörthe,
über 3 Millionen Rastfahrer auch führen n
Beim Verkauf des Rades sind wieder Umsa
bungsgebühren, Zeit und die unermessli
Ereignissen fällig. Auch die Bitte a
hörde, die Bevölkerung mit Straßman
zu erziehen, kann nicht unterschätzt werden.
wif, jeder, der gegen die Polizeiverordnung
stößt, muß bestraft werden. Ich glaube aber,
bei erstmaligen Uebertretungen Ermahnun
mehr nützen als Strafmassn, die nur E
stimmung fassen zwischen Bevölkerung und Beh.

Ob übrigens der neu eingerichtete Autostandort zum Hlrich Hain durch die schmale Friedrichstraße bzw. Neue Friedrichstraße verläuft, möchte ich dahingestellt lassen. An der evangelischen Kirche kann man beobachten, daß nicht nur die großen Wäfling-Autobusse, sondern auch kleine M.-K.-A.-Wagen beim Umfassen der Kirche in den Kurben den halben, Viertelkreis beschreiben. Daß hier noch kein Unfallschicksal, wunderbare sämtliche Anwohner oben genannten Straßen. Daß ganz besonders die Kirchgasse gefährdet sind, braucht nicht erwähnt zu werden. In erster Linie empfehle ich jedem, zuerst die Sünden der eigenen Sportkamerader zu bekämpfen und nicht das leichtsinnige Verhalten einiger junger Burschen zum Anlaß zu nehmen. Die Öffentlichkeit mit derartigen Forderungen aufzuwecken.

Das Unglück im Barmer Lust- und Spiel zeigt deutlich, welche Folgen das oft unruhige Spiel der Jugendlichen zeitigen kann. Ein gefährliches Spiel in den Strandbädern ist das so häufig zu beobachtende Ballspiel mit Bällen, wie sie beim Fußballspiel verwendet werden. Wer schon einmal, wie ich, einen Fußball mit voller Wucht an den Kopf bekommen hat und tagelang unter den Folgen zu leiden hatte, wird aus eigener Erfahrung erkennen, welches Unheil mit einem solchen Ball anrichtend werden kann, wenn der Ball gerade empfindliche Körpertheile oder ein Kind trifft. Es sollten die Bademänner angewiesen werden, solche Bälle und Tennisbälle im Bade zu beseitigen. Wer sich im Bad mit Ballspiel betreiben will, der soll das mit normalen Fußbällen tun, aber nicht mit schweren Fußbällen oder massiven Tennisbällen, womit andere Personen gefährdet werden.

Ich habe die Erfahrung gemacht, daß die Bäder wohl selbst von der Gefährlichkeit der Bälle überzeugt sind, jedoch haben sie nicht Mut, ein solches Spiel zu verbieten, weil sich nicht dem Unwillen der sportbegeisterten Jugend ausweichen wollen. Ältere Personen, Eltern und Kinder müssen unter dieser jugendlichen Tugend stark leiden und siegen dann meist solche Bäder zu meiden. Die Bäderverwaltung sollte überall gut sichtbare Anschläge mit dem Verbot der Verwendung solcher Bälle aufstellen.

Eine Ausnahme ist zulässig, denn es ist ein Verein handelt, der ein geschlossenes mit zwei Toren betreibt und dazu die Abreise für Schwimmer wählt. Zu verbieten wäre das wilde Basspfeifen einzelner Personen, ausnahmslos in ihrem Eifer den Bass warstossen und nur ihre Befriedigung in der Anwendung der äußeren Kraft finden, sowie Vorliebe des Bassin für Nichtschwimmer sich benutzen.

Hoffentlich lassen sich die Badeverwaltungen genug belehren, bevor weitere Unglücke zu verzeichnen sind.

Abwands die geunde Karte des Wohnungsamt

Dem Einsender des Artikels in Nr. 192 unbedingt zugestimmt werden. Auch ich stehe dem Standpunkt, daß es ein Unrecht ist, den verheirateten Wohnungsuchenden die grüne Karte einfach vorzuenthalten. Sind diese etwa in einer zweiten Klasse, die nur das Recht haben, sich zu bejagen? Eine Partiezeit von drei Tagen von der mir übrigens bislang noch nichts kann war, dürfte doch wahrhaftig genügen, in einem unverheirateten Gelegenheit zu geben, ein Heim zu schaffen. Aber nein, erst muß verheiratet werden, dann kamplert man mit Frauen! Vielleicht ist eine Zeitlang in irgendeinem den und gesundheitsgefährlichen Raum, am Ende wie Drogenes in einem Faß. Dann hat ungefähr die Bedingungen erfüllt, die zur Erzeugung einer grünen Karte erforderlich sind. Jetzt haben wir es glücklich gebracht! Würde Karrenzeit eingeführt, nach Ablauf deren mit Gewährung der grünen Karte bestimmten könnte, so wäre dies zweifellos ein Schritt. Wie viele heiraten und führen ein gesunden würdiges Dasein, nur um auf diesem Wege sich die grüne Karte zu verschaffen. Wieviel Elend könnte vermieden werden, wenn auch der unverheiratete nicht einfach an den Band gedrückt würde. Auch ich bin mehr als Jahre beim Wohnungsamte gemeldet. Meine bisherigen Anträge sind prompt abgelehnt worden und die Zukunft sieht wenig rosig aus. Ich frage auch ich: Wie lange soll das so weiter gehen? Auch ein Wohnungsuchender

verwenden Sie nicht die
oder jenes, sondern ver-
gen Sie ein Mittel, das
senshaftlich erprobt ist
seit 50 Jahren unvergleich-
Erfolge zu verzeichnen

Dr. DRALLE

Birkenwasse

Für unsere Frauen

Nr. 195 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

21. August

Vor den Wahlen

Die Frauen fordern ansehnliche Vertretung im Reichstag

Der Bund deutscher Frauenvereine, der sich bei den vergangenen Reichstagswahlen immer wieder mit der Bitte an die Parteien gewandt hat, für eine ausreichende Aufstellung von weiblichen Kandidaten Sorge zu tragen und diese Bitte bei der letzten Wahl 1928 mit der Vorlegung von Listen geeigneter Kandidaten unterstützt hat, wendet sich heute in schwerster Not um den Ausgang der bevorstehenden Reichstagswahlen. Er nennt an die Parteien mit dem dringenden Hinweis, daß die bisherige zahlenmäßige Vertretung der Frauen im Reichstage in keiner Weise ihren Ansprüchen als gleichberechtigte Bürgerinnen entspricht. Die durch die Schicksalsjahre unseres Volkes politisch gereiften deutschen Frauen sehen mit Sorge einer Entwicklung, wie sie die Landtagswahlen in Sachsen in jüngster Zeit zeigten, bei der die Parteien rechts von der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei überhaupt keine Frau in den Landtag entsandt haben, entgegen. Sollten sich ähnliche Verhältnisse bei den bevorstehenden Wahlen ergeben, so würde der Bund deutscher Frauenvereine es für seine Pflicht halten, in Erwägung zu ziehen, ob er die Frauen aufruft und sammelt zu gemeinsamen Vorgehen.

Da in großen Kreisen verantwortungsbewußter Frauen der Sinn vorhanden ist, in diesen schicksalsschweren Zeiten einen Frauen-Einfluß auch in der Gesetzgebung stärker zur Geltung zu bringen, so muß diese Möglichkeit entweder jetzt bei den bevorstehenden Reichstagswahlen im Rahmen der bestehenden Parteien, oder in Zukunft auf anderen Wegen gefunden werden.

Kindergehilfschaften

Kindergehilfschaften, wie? Aus das was? - Das ist die Frage, die nicht viele wissen, denn darauf kommt es bei ihnen nicht an. Was tragen Kinder danach, wenn sie froh sind und spielen? Ein oder zwei Tüchlein Schokolade und einen feingebakten Kuchen. Das ist nicht viel. Es ist ja auch nicht der Zweck dieser Zusammenkünfte, daß sie essen und trinken. Sondern sollen sie ein paar sorglose, schöne Stunden haben, die den Ernst der Schuljahre hinwegwischen, wenigstens für kurze Zeit. Dann sollen sie auch Gefeilschaft lernen, d. h. sie sollen die notwendigen kleinen Pflichten des Zusammenlebens und des Gastes erfüllen. All die großen und kleinen Ecken und Kanten sollen sich dann unbeschwert und spielend ab, und das ist für die Zukunft gut.

Wie reichend ist es, sich einer Gesellschaft, die kleinen mit beizuwohnen. Schon die Vorrede, die wir am wichtigsten Tag voranzugucken! Wie sie alle Frauen Freitag vorabend, wie sie alle Arbeit froh und leicht macht! Und es ist so leicht - welche Mutter würde nicht auf Erfahrung, wie unangenehm für die sonst so endlos dauernden Schularbeiten bewältigt werden. Aber das Schöne ist dann der Augenblick, wo man „empfangen“ oder „beisuchen“ darf. Die erkrankte ihre Aufgaben nehmen, wie sie es den Großen abgelauscht und abgekauft haben, was man darf und was nicht. Bis dann zuletzt im Übermut des Spiels alle Schranken fallen, alles hinweggewischt wird, was an Gefühlen sich vorher aufgebaut hatte. Und lange, lange noch wird gekauert und geredet von den feilen Stunden, die so unangenehm schön waren, die wie eine Kränzel auf das empfindliche Kindergemüt wirkten.

Gebt Kindergehilfschaften, wenn irgend ihr könnt. Die geringen Kosten machen sich reichlich bezahlt durch den Sonnenschein, den die Kinderherzen euch entgegenstrahlen.

Benzinwäsche im Haushalt - eine Gefahr für die Allgemeinheit!

Eine Zeitschrift brachte neulich eine Plauderei über das billige Kleiden der erwerbstätigen Amerikanerin, die sich für ein paar Cent ihr Händchen selbst in Benzin reinigt. Eine Propagierung dieser Methode kann sich jedoch zu einer schweren Gefahr auswachsen. Es ist dem Laien leider noch viel zu wenig bekannt, welche ungeheuerlichen Gefahren das Benzin in sich birgt. Eigentlich sollten die fast wöchentlich durch die Presse gehenden Meldungen von Haushaltsunfällen infolge von Ent-

zündung der Benzindämpfe Warnung genug sein! Die Gefahr liegt aber nicht nur in der direkten Entzündung an der Stelle, wo das Benzin zu Reinigungswecken benutzt wird. Vielmehr erhebt sich die viel dringendere Frage, was wird im Haushalt aus dem Benzin, das nach der Reinigung von Kleidern, womöglich in größeren Mengen von mehreren Litern, übrig bleibt? In den meisten Fällen wird es natürlich in den Abzug geschüttet und kommt auf diesem Wege in die Kanalisation, wo es langsam verdunstet, die Röhren und Abflüsse füllt. Ingeradezu, der einen Funken, z. B. ein glimmendes Streichholz, in einen Regenwasserablauf auf die Straße herabfallen läßt, kann die in der Kanalisation angesammelten Benzindämpfe zur Explosion bringen. Und da die Explosionskraft von den aus ein paar Liter Benzin flammenden Benzindämpfen, noch dazu eingeregelt in solche Kanalaröhren, der Explosionskraft einer größeren Dynamitladung entspricht, können ganze Straßenzüge und Häuserblocks schmelzen. Durch eine solche Benzinerplosion in Kanalaröhren demoliert oder vernichtet werden.

Angefaßt derartiger riesenhafter Gefahr für die Allgemeinheit sollte die Verwendung von nennenswerten Mengen von Benzin im Haushalt radikal verboten werden. Die in der Mineralöl-Verkehrsordnung für Wohnräume zugelassenen Mengen von Benzin sind, besonders im Hinblick auf das vielfach bewiesene mangelnde Verständnis der Hausfrauen und Hausangehörigen für seine außerordentliche Gefährlichkeit, viel zu hoch bemessen. Darum sollten diese Hausfrauen aus eigenem Verantwortungsbewußtsein sich nicht solcher Gefährdung ihrer selbst und ihrer Mitmenschen und eventuell auch daraus entstehenden Schadenersatzansprüchen aussetzen! Aus Mitteln der Chemischen Hausfrauenvereine.

Die erste deutsche Austausch-Professorin.



Frau Studienrätin Johanna Willich.

die Vorsitzende der Abteilung Berlin des Deutschen Philologenverbandes in Berlin, geht als erste deutsche Akademikerin als Austausch-Professorin nach Amerika, wo sie an der Senior High School in East St. Louis wirken wird.

Das Urteil der Frau über die Wirksamkeit der Männer im öffentlichen Leben

N. Im Nachrichtenblatt des Internationalen Frauenbundes veröffentlichte namhafte Führerinnen der Frauenbewegung aus den verschiedenen Ländern ihre Eindrücke über ihre Zusammenarbeit mit Männern im öffentlichen Leben. Für Deutschland sprechen die Vorsitzende des Bundes Deutscher Frauenvereine, Frau Emma Ender, die lange Jahre Mitglied der Hamburger Bürgerwehr war und die politische Zusammenarbeit kennt, Frau Dr. Alice Salomon, aus ihrer Einstellung, die sie in jahrelanger sozialpolitischer Arbeit gewonnen hat, während Frau Rechtsanwältin Dr. jur. Marie Munst die noch neue Erfahrung der weiblichen Richtigkeit vertritt.

Frau Emma Ender:

„Wenn man als Frau auf einem Gebiet des öffentlichen Lebens mit dem Mann zusammenarbeitet, erhält man zunächst einen starken Eindruck von einer vorhandenen Verschiedenheit. Diese Verschiedenheit könnte quälend sein, wenn sie nicht die alle Frauenförderung befruchtete, daß die Wirksamkeit des Mannes im öffentlichen Leben eine Ergänzung durch die Mitarbeit der Frau erfahren muß.“

Ohne sich hier mit einer Kritik an den politischen Zielen der Männer befassen zu wollen, — und es gibt daran manches zu kritisieren, das zeigt der Zustand der Welt! — will ich nur von einer Verschiedenheit von Männern und Frauen in der Art des politischen Erlebens sprechen.

Der Mann bringt in die Arbeit als Politiker und Parlamentarier die Gewohnheit aus seiner Berufsarbeit mit, das sachliche Denken, die Bereitschaft zum Kampf und auch zur ruhigen Annahme eines Mißerfolges. Überzeugungsversuche und der Wille, seine Anschauungen durchzusetzen, geben seinem Tun Antrieb und Schwung, aber die Art, wie Männer nach hartem politischem Kampf die Ablehnung ihrer Forderung hinnehmen können, ist für uns Frauen beinahe unvorstellbar, und nach meiner Erfahrung scheinen sich nur wenige große Politiker der Art der Frauen zu nähern. Ihre Ziele mit dem sogenannten Herzen zu verfolgen, an Mißerfolgen zu leiden und mit ihnen zu ringen.

Diese Verschiedenheit der politischen Erlebens, verbunden mit der Verschiedenheit der Dinge zu sehen, erweitert, wie fruchtbar die politische Zusammenarbeit von Männern und Frauen sein müßte.“

Dr. Alice Salomon:

„Ich möchte mit einem Zitat antworten. Nach einer großen Weltausstellung schrieb ein deutscher Gelehrter: „Wenn ich diese Wunderwerke der Wirtschaft und Technik an meinen Augen vorüberziehen lasse, so komme ich zu dem Ergebnis: dies ist alles Männerwerk.“ Aber über hat hinzugefügt: „Jawohl, aber jeder

Wann einer Mutter Sohn, neun Monate unter dem Herzen getragen, mit Schmerzen geboren, unter Sorgen und Mühen auferzogen. Wenn ich die übermüdeten Kumpfen des Abends aus den Fabriktoren herausströmen sehe, wenn ich an Millionen Toter denke, die in Kriegen ihr Leben gaben, denke ich: so teuer erkauft und doch so gering gewertet. Daß die Frau keine Aufgaben für das Gemeinwohl zu erfüllen?“

In Deutschland hat es bis vor kurzem der Mann allein das öffentliche Leben geformt. Alle Gestaltung des politischen und öffentlichen Lebens ist in seinem Sinne sein Werk. Das bedeutet Positives und Negatives. Das Positive, das der oben angeführte deutsche Gelehrte sah: eine unerregte Vermehrung von Wissen und Technik, eine wachsende Naturbeherrschung, eine Verbesserung der materiellen Güter, eine äußere Lebensverbesserung, die allen Schichten der Bevölkerung in einer gehobenen Lebenshaltung ausstrahlte. Aber auch Negatives: eine Gefährdung all dieser Errungenschaften, weil der Naturwissenschaft keine Sozialwissenschaft entsprach, die — wie jene zur Naturbeherrschung — zur Beherrschung oder Förderung der menschlichen Beziehungen führte; weil die Technik sich allein auf Sachgüter bezog und nicht zu einer Lebensgestaltung oder Lebenskunst wurde. Es fehlte aller Wissenschaft und Kunst an einer ausreichenden Beziehung zu ihrem letzten Zweck: dem Leben und der Gestaltung menschlicher Beziehungen. Der Mensch wurde Diener und nicht Herr der Dinge in Produktion und Konsumtion. In der Rangordnung der Werte stand er unter den Sachgütern.

Das öffentliche Leben bedarf nicht nur männlichen oder weiblichen Geistes. Es sollte nach allgemein-menschlichen Gesichtspunkten geformt werden.“

Rechtsanwältin Dr. jur. Marie Munst:

Die Zusammenarbeit zwischen männlichen und weiblichen Juristen vollzieht sich in persönlicher und gesellschaftlicher Beziehung durchaus reibungslos. Man kann sogar eine besondere Höflichkeit in dem Auftreten gegen letztere beobachten. In sachlicher Hinsicht sind die letzten Stellen deutlich bemerkt, den in die juristische Beamtenlaufbahn eintretenden Frauen volle Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen. Darüber hinaus hat es allerdings manchmal den Anschein, als ob die Leistungen der weiblichen Juristen hier und da mit kritischerem Auge betrachtet werden als die der Männer. Dies dürfte mit der Gesamteinstellung gegenüber der Berufstätigkeit der Frau zusammenhängen und ein letzter, vielfach unbewußter Akt einer grundsätzlichen Voreingenommenheit gegen sie sein. Die Frauen sind bemüht, durch gesteigerte Leistungen auch einer härteren Kritik zu begegnen und sie zu entziffern.“

Männer, die nichts leben

Es gibt bekanntlich einen bestimmten Typus Männer, die sich ganz besonderer Günst bei dem weiblichen Geschlecht erfreuen. Und warum? Daran gibt eine Engländerin, Jane Hawthorn, Auskunft. Sie meint, daß es eine gewisse Blindheit der Männer ist, die die Frauen nicht vertragen können, während sie es ganz besonders an einem Mann schätzen, wenn er jede geringste Veränderung an der Frau, die er liebt, sofort bemerkt. Sie sagt: „Es gibt Männer, die nichts leben, und das sind die, über die sich die Frauen am meisten ärgern. Ein solcher „Blinder“ bemerkt nicht das neue Kleid, durch das seine Angebetete ihn in Entzücken versetzen will; er hat kein Auge für ihre neue Figur, seinen Sinn für ihren neuen Schmuck. Wenn Sie ihn fragt: „Nun, wie gefällt dir mein neues Kostüm?“, dann sagt er ganz gerührt: „Ach, ganz nett“, und indem er sie aufmerksam betrachtet, bemerkt er plötzlich: „Du hast einen Schmuckfaden auf der Nase.“ Wenn Sie sich den schönsten Schmuck hat scheiden lassen, dann ist er auch davon unberührt und meint höchstens: „Das muß ja ganz neu sein!“ Andere Männer aber leben alles an der Frau, die sie lieben.“

Frauenstadverband Wuppertal

(Ruitentstraße 43, Telefon 248 61.)

Ständige öffentliche Kundstutungen.

Die Geschäftsstelle des Frauenstadverbandes Wuppertal in Elberfeld, Ruitentstr. 43, ist vom 4. August bis 28. August geschlossen.

Der Frauenklub Elberfeld ist vom 2. August bis 28. August geschlossen.

Die Geschäftsstelle des Wuppertaler Hausfrauenbundes ist vom 2. August bis 28. August geschlossen.

Die Sprechstunden des Vereins für das Deutschstum im Ausland, Frauengruppe Elberfeld, fallen im August aus.

Die Vertrauensstelle für Frauen in Rechtschutz, Ehe- und Gesundheitsfragen im Frauenklub Elberfeld, Ruitentstr. 43, ist vom 2. August bis 9. Sept. geschlossen.

Die Erziehungsberatung von Prof. Göring fällt während der großen Ferien aus. Wiederbeginn 11. September, abends 6 Uhr.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Wkt. Wuppertal, Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Ruitentstr. 43, Tel. 248 61. 11. Vermittlung von Arbeitsstellen für den Reichswehrdienst in den früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Rar-men, Schaafbrückenstr. 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Das Wuppertaler Gedächtnisfest, 26. Sept. den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. — Anfragen erbeten Tel. 543 43 während der Geschäftszeit.

Warmer Hausfrauen-Bund (Geschäftsstelle Wkt. 118, Elberfeld, Ruitentstr. 43, Tel. 248 61. 11. Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeits- und Haushaltswaren, — Regelmäßiger Verkauf von angefertigten Kleidern, Schürzen etc. der Mittelständigen jeden Freitag von 4-6 Uhr, Gedächtnisfest 26. September in den bekannten Verkaufsstellen. — Mittwoch nachm. 4.30-5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtschutzfragen. Monatliche Mitgliederbesprechungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des B. G. B.

Katholischer Deutscher Frauenbund, Wuppertal-Elberfeld, Sprechstunden Mittwoch nachm. 4-6 Uhr im Caritas-Haus, Rönigstraße 27.

Ausstellung „Die praktische Hausfrau“.

Eine umfassende Hausfrauenaussstellung veranstaltet der Wuppertaler Hausfrauenbund e. V. Elberfeld in den Tagen vom 8. bis 10. Oktober einschließlich in den Räumen des Wkt. Vereinshauses in Elberfeld. Neben einer reichhaltigen Schau erprobter Neuerungen auf allen Gebieten der Hauswirtschaft wird die Ausstellung praktische Vorträge, Vorträge, Gratiastoff- und Warenproben bringen. Eine Sonderausstellung zeigt gedruckte Listen für die Gelegenheitsarbeiten. Firmen und alle Interessenten, die durch Beschaffung der Ausstellung mitwirken wollen, können schon jetzt einen Beteiligungsschein bei der 1. Vorsitzenden des Hausfrauenbundes, Frau G. Winkler-Wauer, Ruitentstr. 43, in Empfang nehmen oder unter Wkt. Nr. 316 55 telefonisch bestellen.

Der Frauenklub-Verband

und der Stadtbürgerinnen-Verband Wuppertal machen erneut auf die öffentliche überparteiliche Frauenversammlung am 9. September, 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld aufmerksam. Frauen, die an erster Stelle im öffentlichen politischen Leben stehen, werden sprechen: für die Volkspartei Frau Oberbürgerin Lohne-Berlin, für das Zentrum Frau Stadtdirektorin Brandt, für die Staatspartei Frau Dr. Riep, für die Sozialdemokraten Frau Dr. Riep, für die Sozialdemokraten Frau Dr. Riep, für die Sozialdemokraten Frau Dr. Riep.

Immer seidiges Haar!

Schwarzkopf Schaumpon

20A. Extra mit Haarglanz 30A



Lassen Sie Ihr Maggigläschen

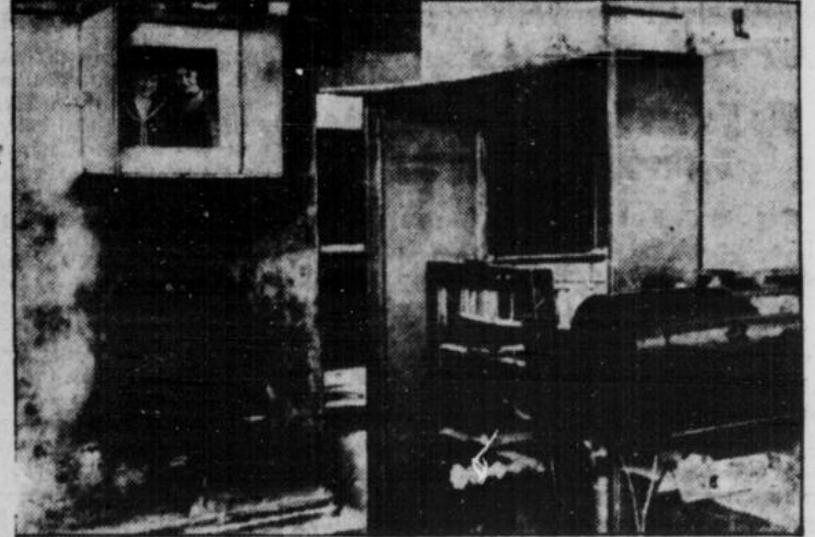
nur aus MAGGI großen Originalflaschen nachfüllen, in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGI Würze feilgehalten werden darf.

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürzen, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte!

Die angebliche Barentochter wird
aus Amerika ausgewiesen.

Die Frau, die als Gattin eines polnischen Soldaten aus Rußland geflohen zu sein behauptet — sie spricht kein reines Russisch und kann, obwohl sie eine Zarentochter sein will, merkwürdigerweise nicht Französisch — ist nicht die einzige Person, die vorgibt, Großfürstin Anastasia zu sein. Eine solche „Kaisertochter“ ist erst kürzlich in Rußland hingerichtet worden. Es war dies die Abenteuerin Anna Sazonowa, die unter der Fälschung, eine monarchistische Vereinigung gegründet zu haben, vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt wurde. Daß die unwissenden Bauern in Rußland Abenteuerern, die erzählen, sie seien die Nachkommen des letzten Zaren, Glauben schenken, ist nicht verwunderlich. Selbst am mehr es anmuten, daß man in Rußland sich von solchen Märchen irreführen läßt, da nicht bloß durch die amtlichen Berichte des Sowjets von Jekaterinburg die Ermordung der ganzen Zarenfamilie in der Schredensnacht vom 16. auf den 17. Juli 1918 feststeht, sondern auch durch die Nachforschungen der schwedischen Regionäre, deren Vorräuden der unmittelbare Anlaß für das furchtbare Drama im Hause Pawlows war. Die Fälscher stellten schon am 25. Juli, also eine Woche nach dem schrecklichen Ereignis, genaue Erhebungen an und konnten Zeugen in ihre Gewalt bringen, die an der Ermordung und Vernichtung der Leichname mitgewirkt hatten. Die Ermordung geschah im Keller des Hauses, das der Zarenfamilie als Wohnung zugewiesen worden war, und die entseelten Hülsen der Getöteten wurden in einer Grube verbrannt, um zu verhindern, daß die Körper etwa als Reliquien für monarchistische Zwecke verwendet würden. Die Vernichtung der Zeugen ergab einwandfrei, daß kein Mitglied der Zarenfamilie mehr am Leben sein kann.

Die Telefunken-Gesellschaft unternahm am Dienstag dem 19. August zwischen den Stationen Nauen und Geltow einen interessanten Fernsehversuch auf Kurzwellen. Der Vorgang ist dabei kurz folgender: Die Personen, die vor dem Objektiv der Kamera in der Sendestation sitzen, werden durch einen Bogenlampen-Lichtstrahl abgeleuchtet. Durch neuartige Spiegelränder wird das Bild in Elemente zerlegt, die so schnell aufeinander folgen, daß man glaubt, ein zusammengesetztes Bild zu sehen. Die so gewonnenen Lichtpunkte werden von der Telefunkenphotozelle in elektrische Impulse verwandelt, die man über den Radiosender in Nauen auf Kurzwellen in die Ferne schickt. In der Empfangstation geschieht die Rückverwandlung der elektrischen Impulse in die Lichtpunkte durch dieselbe Apparatur. Die Bilder der gesendeten Personen erscheinen in filmmäßiger Deutlichkeit, die alle natürlichen Bewegungen des gesendeten Objekts zeigt.



Links: Zwei Damen vor dem Bildsender, die von dem Lichtstrahl abgetastet werden; rechts: Die Empfangsstation. Auf der Linse im Bilde links erscheinen die "gesendeten" Personen. Rechts der Abtaster mit dem Spiegelrad.

Kowno, 19. Aug. Die aus Moskau gemeldet wird, wurden in den letzten Tagen von kommunistischen Jugendorganisationen bei russischen und armenischen Geistlichen in Moskau und in der Umgegend unter dem Vorwand der Suche nach Silbergeld Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei Kirchengüter beschlagnahmt wurden. Nur bei einem Geistlichen wurden einige Rubel Silbergeld gefunden. Der Geistliche wurde sofort verhaftet und verschickt.

Freitag, den 22. August

Vaugenberg, Wäntler (Zölln, Kachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bad: Selbstübungen.

7.00 Uhr: Reitervorlesung.

7.06 7.30 Uhr: Dr. Langensier. (Schwallbanten).

Staatsopere Berlin, Leitung Dr. Weismann:

Cuvertüre zur Oper „Alessandro Strabell“, Flo-
toto — Staatsopere Berlin, Leitung Leo Ni-
colai: Raimwalder, Job. Strauß. — Volte Kehm-
mann (Soprano), mit Chor und Orchester: „Gleich ist
hier noch in eine große Follie bei der
von Römer. — Elmi Schodmeister und sei-
Orchester: Melodien aus der Operette „Die
arme kleine Mabel“, Kollo.

7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenfontänen und Bad Ceyn-
bis 8.30 Uhr: Brunnenfontänen und Bad Ceyn-

**Therese Humbert prozeßiert gegen Gespenster — Das telegraphische Testament
Zwanzig Jahre Scheinmanöver im Kampf um das erbliehende Reich — Die Greisin
in der Wohnung auf dem Boulevard Batignolles**

Weis man, wessen eine Frau lästig ist, die von dem glänzenden Ehrgeiz befeffen ist und aus gesellschaftlichen Niederungen zu Glanz und Höhe emporsteigen will? Therese Daurignac, von armen Eltern in Toulouse geboren, ist schön, lebhaft, gesellschafft. Mit 23 Jahren verließ sie sich in einen Studenten, der um zwei Jahre jünger ist und dessen Vater eine sehr hohe Stellung bekleidet als Generalprokurator am Rechnungshof und Senator. Sein Sohn Frédéric ist für eine reiche Heirat bestimmt, und der Papa wird mühsend, als ihm sein Sohn mittheilt, er werde die arme Therese heiraten. Frédéric wird aus dem Hause gejagt. Aber Therese, die um jeden Preis geheiratet sein will, weis bei dem Schwiegervater den Glauben an erweisen, daß sie in Amerika einen sehr

Denn man immer größere Löcher aufstreifen
 muß, um kleinere anzustopfen, so ist man bald
 beim Abgrund angelangt. Diercke wußte, daß
 sie etwas anderes finden müsse, eine fortwährend
 laufende Maschine der Geldbeschaffung, einen
 unbegrenzten Kredit. Es hat sie sicherlich viele
 schlaflose Nächte gekostet, um die „Kombi-
 nation Crawford“ zu erfinden. Aber da-
 für wurde es ein Meisterwerk! Sie wurde ein-
 so geniale, in allen Einzelheiten erwogene
 Fälschung in Szene gesetzt. Heute noch geraten
 alle Juristen, alle Leute vom Fach in Er-
 staunen über die Virtuosität dieser Leistung.
 Wegen Diercke Humbert ist selbst die so ge-
 rühmte Marthe Danan nur eine kümmerhafte
 Infanterie.

Kein Mensch hatte nunmehr das Recht, die Existenz der Crawfords zu bezweifeln, denn sie führten einen Prozeß. Und kein Mensch durfte an der Höhe der Erbschaft zweifeln, da auch das

Zuerst prozeßierte Therese Humbert fünf Jahre hindurch wegen Ausführung der zwei Vergleiche. Im Januar 1890 bekräftigt das Gericht die Gültigkeit der Vergleiche und überträgt an Therese Humbert das freie Verfügungsrecht über die Erbschaft. Dieser Entscheid wird von den Ressen Crawford angefochten. Hierauf läßt sich Robert zu einem Vergleich herbei und macht sich erbötig, die Einwilligung seines Bruders zu erwirken. Aber Henry Crawford bleibt hartnäckig, er behauptet, daß der von Robert unterzeichnete Vergleich gegen die ursprünglichen Vereinbarungen verstoße, und verlangt von der französischen Justiz, Therese Humbert ihrer Rechte zu entkleiden. Dieser Prozeß wird am 30. Dezember 1895 entchieden, Henry Crawford unterliegt. (Schluß folgt.)

(Schluß folgt)



Tegal

unübertroffen bei
Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Arztgutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.

Thalia - Theater

Das Theater der größten Film- und Varietéschau Deutschlands.

Freitag den 22. bis einschl.
Donnerstag den 28. August.

Varleté-Teil:

Spitzenleistungen

moderner Artistik!

Die große Varleté-Sensation!

Gastspiel

Lilly und Emy Schwarz

Die Stars der Varletés.
Oft kopiert! — Nie erreicht!

? Das große Rätsel?

Ninor Comp.

Das Verschwinden eines vollbesetzten
Autos auf offener Bühne.

Harward, Charles u. Kendrick

Der große Fußballkampf auf Rädern.

5 Balaguers 5

Artistischer Universalakt.

Man und Thit

Exzentrik-Akt.

2 Ewos 2

Equilibristische Sensation.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Adolf Daus.

Orgel-Konzert: Joachim Krause.

Tonfilm-Teil:

Lachen, Laune, Tempo, Witz!

HEUTE NACHT EVENTUELL

Eine lustige Gesellschaftskomödie
mit ründenden Schlagermelodien.

Ein Kabinettstück unverwundlich. Humors.

Regie: E. W. Emo.

In den Hauptrollen:

Jenny Jugo

Joh. Riemann Fritz Schulz Ludwig Stössel
Siegfried Arno Otto Wallburg.

Beginn der Vorstellung:

Wochentags 2.45 Uhr Einlaß 2.15 Uhr
Sonntags 1.30 Uhr Einlaß 1.15 Uhr

Die Vorstellungen sind durchlaufend, Einlaß jederzeit.

Eintrittspreise:

Wochentags bis 5 Uhr 0,50 bis 1,50 Mk.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags 0,70 bis 3,00 Mk.

ODIN

PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Morgen - Freitag

unser großes

Eröffnungsprogramm

Barmer Erstaufführung des
großen deutschen Ton- und
Sprechfilms, der die jüngsten
Zeitereignisse zur Basis hat

Das hohe Lied

vom freien

deutschen Rhein



Ein zeitgeschichtlicher Tonfilm
von der Befreiung deutscher Lande.

Sie sehen

In herrlichen Landschaftsbildern
den Rhein mit seinen sagen-
haften Burgen und Ruinen,
seinen Weinbergen, Tälern und
lieblichen Städten.

Sie hören

rheinische Weisen, lustige Lie-
der, Musik und Gesänge und
hören die Freiheitsglocken.

Sie erleben

In einer netten, lebenswü-
rdigen Spielhandlung den Liebes-
roman eines echten rheinischen
Mädels und den historischen
Befreiungsmoment.

Liederschlager:
„Meine Mutter war ein rheinisches
Kind“
„Kling, Kling“
„Er war ein Unteroffizier“

Im Beiprogramm: 3400

Zinnsoldaten

Ein reizender Film in 2 Akten

sowie 3 weitere Darbietungen.

Besuchen Sie

den renovierten Odin-Palast —
das Theater, welches dem ver-
wöhntesten Geschmack stand-
hält, und welches durch Raum-
gestaltung, Behaglichkeit, tech-
nische Vollendung und durch seine
unübertrefflichen Tonfilm-Darbie-
tungen in der ersten Reihe der
Lichtspiel-Theater Deutschlands
rangiert!

Unsere Einheitspreise:

0.70 0.90 1.20 1.50 1.80



Palast

Barmen

Morgen - Freitag

3.30 Uhr nachmittag

Ein 100% iger Ton-Großfilm für
den verwöhntesten Geschmack,
ein Film, der bisher Tausende
in seinen Bann gezogen hat und
der wirklich das lockende Ziel
aller bedeutet:

Richard Tauber



Das

lockende

Ziel

Eine Hochflut der Begeisterung,
wenn Tauber mit seiner gott-
begnadeten Stimme Teile aus der
Oper „Martha“ zu Gehör bringt,
- oder wenn er als der gefeierte
Toni Lechner seiner Leni zum
Abschied das Hochzeitslied singt

Außer Richard Tauber wirken mit:

Lucie Englisch — Oskar Sima —
Maria Eisner — Carl Elzer etc.

Alle Kritiken
bisher nur ein einziges Lob!

Das stets ausgezeichnete Beiprogramm
bringt u. a. die beliebte Tonfilm-Maus

„Micki“ Der
rasende Gaucho
sowie das reizende Lustspiel: „Baby zieht um“

Unsere Tonfilm-Darbietungen sind unüber-
trefflich! Außer der hervorragenden Ufa-
Produktion haben wir uns die größten Spitzen-
werke der Film-Kunst 1930/31 gesichert!

Demnächst erscheinen:

Henny Porten
„Skandal um Eva“
Gerda Maurus
„Der Schuß im Tonfilm-Atelier“

Donnerstag, 21. August

Warenmärkte.

Warenmärkte.

Newyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 20. Aug., Schluß, Loko 1135 alte, August 1106 alte, Sept. 1120 alte, Okt. 1134 alte, 1106 bis 1108 neue, Nov. 1139 alte, 1114 neue, Dez. 1145 alte, 1124 bis 1125 neue, Jan. 1159 alte, 1135 neue, Febr. 1142 neue, März 1150 bis 52 neue, April 1157 neue, Mai 1165 bis 66 neue, Juni 1174 neue, Juli 1183 bis 87 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 13.91.
Liverpooler Notierungen für Sakellarida u. Upper
F. G. F. vom 21. Aug. Jan. 293, Mai 1033, — Slettig.
Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal
Stand, Middl.) vom 21. Aug. Anfang. Okt. 667 bis 698,
Dez. 612 gehandelt, Jan. 616 bis 617, März 624 gehand-
elt, Mai 632 bis 633, Juli 639 gehandelt, — Tages-
markt, 4.709.
Tendenz: Rubig und bebaunet.

Ägyptische Baumwolle. Alexandria, 21. Aug., Anfang. Okt. Ashm. 1317, Nov. Sak. 2015, Dez. Ashm. 1347, Jan. Sak. 2044, März Sak. 2095.

Londoner Kautschuk vom 21. Aug., Anfang. Plantagencrepe Standard: Loco 4^{13/16} Wert. Smoked ribbed sheets: Loco 4,87 Käufer, Sept. dito Käufer, Okt.-Dez. 5 Käufer, Jan.-März 5^{1/16} Käufer, April-Juni 5,37 Käufer. — Stellig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 21. Aug. Sept.
32,25 B 31,75, Dez. 30,75 B 30,25 G; März 29,75 B 29,25 G;
Mai 29,50 B 29 G; Juli 29 B 28,50 G. — Wetter: Sonnen-
schein.

Berliner Produktenbörse vom 20./21. August				
Weizen	loco	20 8	21 0	ruhig
dto.	Zugl.	264,0—263,0	263,0—262,0	

dto.	Okt.	266.5—265.7	265.0—00.0	
dto.	Dez.	274.0—273.5	273.5—273.0	
Roggen	loco	—	—	rubig
dto.	Sept.	175.0—000.0	176.0—177.0	
dto.	Okt.	179.0—00.0	179.0—180.0	

dto.	Dez.	1890-1900.0	1895-1910	(est)
Hafer	loco	—	—	
dto.	Sept.	181.5-181.0	182.0-183.0	
dto.	Okt.	185.0-184.2	—	
dto.	Dez.	190.0-189.5	190.5-191.5	
Fast-Gerste		205.0-205.0	205.0-205.0	

Frem. Gerste	203,0—223,0	203,0—223,0	
Futt. u. Indgerste	183,0—198,0	183,0—198,0	
neue Wintergerst	—	—	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29,50—37,50	29,50—37,50	ruhig
Roggenmehl	24,25—26,75	24,25—26,75	ruhig

Weizenkleie	9,45-10,00	9,75-10,00	ruhig
Roggenkleie	9,50-9,75	9,50-9,75	ruhig
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	

Erbsen Vikt.	29.00—33.00	29.00—33.00
Erbsen kleine	—	—
Futtererbsen	19.00—20.00	19.00—20.00
Psoluschnen	21.00—22.00	21.00—22.00
Ackerbohnen	17.00—18.50	17.00—18.50

Wicken	21,00—23,00	21,00—23,00
Lupinen blaue	—	—
Lupinen gelbe	—	—
Seradella neue	—	—
Rapskuchen	10,60—11,60	10,60—11,60
Lebshuchen	17,60—19,60	17,60—19,60

Leinkuchen	17,60—19,40	17,60—19,40
Trockenschnittsel	8,40—9,30	8,40—9,30
Torfmeissas	—	—
Sagoschrot	14,60—15,40	14,60—15,40
Kartoffelflocken	—	—

Berliner Metalle vom 21. August.	
Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	105.25
Raffinadekupfer, loco	98.00—98.00
Standardkupfer, loco	94.25—97.75
	95.25—95.50

Standard-Blei	32,00—32,50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190,00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194,00
Reinnickel (98—99%)	350,00
Antimon, Regulus	54,00—56,00
Silber in Barren, ex 1000 fein per Kilo	49,50—51,50

Silber in Barren, ca. 999 Tenth per Kilo . . .	40,50—41,50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . .	28,00—28,20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm . . .	5,00—7,00

Ämtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse
vom 21. August 1930. Kupfer: Aug. 93,50 B 93,50 G;

Sept. 94,50 B 94 G; Okt. 94,25 B 93,75 G; Nov. bis Febr. 94 B 93,50 G; März bis Mai 93,75 B 93,50 G; Juni 93,50 bez. 93,75 B 93,25 G; Juli 93,50 B 93,25 G. — K. stetig.

Londoner Metallbörse vom 21. August.

Kupfer p. Kass. . . 47.00—47.12	Zinn Sättelungspreis . . . 134.75
p. 3 Mon. . . 47.18—47.25	Banka . . . 138.75
Sättelungspreis . . 47.12	Straita . . . 136.25
Elektrolyt. 50.50—51.50	Blei prompt . . . 18.31
best. select. 50.00—51.25	entfernte Nichte . . 18.12

"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	18.25
"	Elektrowirebarré	51.50	Zink	prompt	15.75
Zinn	per Kasse	134.62—134.75	"	entfernte Sichten	16.37
	per 3 Mon.	136.25—136.37	"	Settlementspreis	15.75

20. 8.	Div. 21. 8.	20. 8.	Div. 21. 8.	20. 8.
—	10	129.0	126.5	118.7
Rhein. Elektr.	10	145.0	141.0	139.0
Fleider Lamp.	10	134.0	129.0	127.0

17.25	Rh. Metall-u.	7	93.00	93.00	Transradio	8	134.00	132.00
53.75	Masch.Diesel	0	—	—	v. Tech Bran	10	110.3	113.0
54.50	Rh. Moebelstoff	0	—	—	Tuchh. Aach.	12	127.5	128.2
—	Rh. Spinnngl.	10	108.5	108.5	Union Chem.	0	111.5	111.0
—	Rh. Stahlw.	7a	88.37	87.12	Vorzinger Pap.	10	52.50	53.50
39.25	Rh. Textilfabr.	0	30.00	30.00			92.0	91.75

—	Rh. W. Ried.	10	170.00	170.00	Ver. Ber. Mdr.	9	90.50	91.50
0 100.0	Rh.-W. Kalkw	8	81.50	81.50	Verdm. Chari.	4	—	—
2 156.2	Rh. Sprengst.	4	58.00	—	Ver. d. Nickel	12	130.00	136.5
6 62.25	Riebeck Mont.	7	96.00	96.00	Ver. Glanzstef	0	119.0	117.5
	Rocketroh-W	0	64.00	64.00	Ver. Gothaia	8	90.50	90.00

34.00	Koddergrün	30	650.0	650.0	Ver. M. Tsch	0	36.00	36.00
—	Rosenthal Fra.	7	70.25	70.50	Ver. Schachtel	0	42.50	40.50
103.7	Konitz. Zucker	0	29.00	—	Ver. SnyraTop	8	138.0	138.0
112.7	Roth-Bücher	22	421.0	421.0	Ver. Stahlw.	6	79.00	78.75
85.00	Hilgerswerk	5	53.50	52.75	Ver. Stahlw. Z	10	151.2	151.2
1008.0		78	30.00	30.50	Von. Stelm. W	4	37.00	37.50

312.0	Sachsenweg	8	58.00	58.00	Ver. Thür. Mel.	—	31.50	31.50
128.0	Säbke, Wehst.	6	54.00	51.00	Ver. Thürmer	—	157.00	137.00
60.00	Seindorf	15	319.8	315.0	VeritasGumm.	6	—	—
92.50	Sorotti Schok.	10	107.0	107.1	Viktoriawerk	6	40.75	46.00
96.25	Scherong chem.	15	312.0	313.0	Vogel, Tel.	6	69.00	68.25
9.25	Schlegelbrän	14	163.5	162.5	Vogtl. Nachr.	—	39.00	39.00

36,00	Schles. Elek. B.	10	132,5	132,2	Vorw. Portl.	12	23,5	123,5
133,5	Schl. Lein. Kr.	0	9,00	8,00	Wanderer W.	0	35,87	35,12
93,50	H. Schneider	10	81,50	79,00	Wand. Grb.	8	117,0	118,0
147,5	Schönebeck	9	23,00	23,50	Wass. Gefecht	9	125,0	124,2
66,00	Herrn. Schütt	0	28,75	28,50	Wegelin Kus	8	90,00	86,00
					W.	7	20,00	60,00

51.00	Schock & Dall	10	175.0	175.0	Westbroth	10	204.0	68.25
84.87	Schlichtern	6	69.50	69.50	Westeregeln	10	209.0	202.0
77.75	Schockert & Co.	12	153.6	152.0	Westf. Draht	1	84.00	84.00
34.00	Schulz & Assm	15	256.0	254.0	Westf. Kautsch.	—	31.00	30.00
56.75	Schulz Fr.	3	41.00	41.00	Wickling Fabr.	10	85.50	84.50
84.0	Schwabenbräu	16	180.0	185.0	Wismar, Lad.			

88.50	Schwapsenk	7	84.00	185.00	Wick - Klappen	14	204.00	204.00
78.50	Schwein. Kl.	—	126.5	126.5	Wissner Met.	8	47.50	46.00
57.50	Fr. Saffert & Co.	10	124.0	124.0	Wittmer Gus	9	40.50	40.50
186.0	Steg.-Sol. Gus	0	10.00	10.12	Wunderlich Co	9	53.25	—
82.00	Stegard. Wik	—	46.50	47.25	Zeitner Mach.	10	90.00	87.00

	Siemens Gas	10	109.5	108.0	Zettst. Dresden	10	61.75	61.25
	Siem. & Halske	14	195.0	193.0	Zettst. Wands.	12	134.0	132.5
180.0	Siepin- & Stier	0	170.0	170.0	(Havi)	11	37.75	37.50
	Stoll-Furthard	6						
45.00	Stork & Co.	7	65.50	65.50				
		2						

Industrie-Obligation

72,50	Stollberg Zink	9	86,00	81,60	Engelhardt	—	98,00	98,50
	Ges. Stollwerk	9	70,50	—	L. G. Farben	—	101,5	100,7
232,0	Strals. Spielk.	18	204,6	204,7	Auslandswerte			
26,50	Svenska Akt.	15	287,6	286,0	Türkenlote	—	10,00	10,00
136,0	Tel. Berlin				Ver. Carlsberg	—	94,20	—

2014.2	Thüring. Klekt.	6	78.25	77.50	ing. Goldrente [—] 24.00
69.75			145.7	145.7	

1947



Wirtschaftliche Rundschau

WG. Handelsabkommen in der Juteindustrie. Zwischen der Interessengemeinschaft deutscher Juteindustrieller und einigen Großhandelsfirmen in Jutefabrikaten kam ein Handelsabkommen zustande, das am 15. August in Kraft trat. Damit ist seit dem Kriege zum erstenmal wieder ein Vertragsverhältnis zwischen Industrie und Handel in der Jutebranche vorhanden.

WG. Vom Reichsverband des Kredit gebenden Einzelhandels. Monatsstatistik. Der Reichsverband des Kredit gebenden Einzelhandels teilt erstmals Ergebnisse einer Monatsstatistik mit. Der Monatsumsatz hat nur 68,8 Prozent, der Juniumsatz nur 66 Prozent des Umsatzes vom gleichen Monat des Vorjahres betragen. Im Mai 1930 betrug der Wareneingang 63,1 Prozent und im Juni 60,4 Prozent der entsprechenden Monate des Vorjahres. Die Rückgänge der Kasseneinzünge läßt sich kaum feststellen. Die Vergleichsziffern zum Vorjahr sind für Mai 51,9 Prozent, für Juni 102,6 Prozent. Die Gesamtkosten zeigen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme, die sich jedoch nicht im entferntesten dem Umsatzrückgang entsprechend vollziehen konnten. Die Sätze sind 32,8 für Mai und 35,3 für Juni (wobei die entsprechenden Vorjahrsmonate gleich 100 gesetzt sind).

WG. Zu der Differenzierung des Erbsenpreises. Mit Verordnung vom 14. August ist eine Differenzierung des Erbsenpreises erfolgt, und zwar unterliegen Speiserbsen mit Wirkung ab 21. August einem Zoll von 15 RM. und Futtererbsen einem solchen von 4 RM. je 100 kg. Nach den Ausführungsbestimmungen für diese Verordnung gelten als Speiserbsen alle hellfarbigen (fleischfarbig, gelblich-weiß und hellgrün), als Futtererbsen alle dunkelfarbigten Sorten. Als Speiserbsen sind insbesondere folgende Sorten anzusehen: Pal-Erbsen, Viktoria-Mark, Zucker- und kleine gelbe Erbsen sowie die fleischfarbigen Kiehl-Erbsen; als Futtererbsen Platt-Erbsen, dunkle Kiehl-Erbsen, Kue-Erbsen, Pelusaken, dunkle Felderbsen.

Opel erhöht die Produktion.

Nach einer Verwaltungsmittelteilung der Adam Opel A.-G., Rüsselsheim, mußte das ursprünglich für die Monate August und September vorgesehene Fabrikationsprogramm für den 1 1/2 To.-Lastwagen um 40 Prozent und für den 8/40 PS. Personenwagen um 20 Prozent erhöht werden. Mitgeteilt wird, daß für dieses Jahr kein neuer Typ vorgesehen ist.

Vor einem Kunstseide-Preiskampf in Amerika.

Die Kündigung der Mitgliedschaft bei der Rayon and Synthetic Yarn Association durch die American Viscose Co. und die Dupont Rayon Co. wird in amerikanischen Fachkreisen als ein Signal zur Auflösung dieses Verbandes und Einleitung eines Preiskampfes angesehen. Bekanntlich haben die großen amerikanischen Kunstseidenkonzerne ihre Preise im Laufe der letzten Monate wiederholt ermäßigt.

Weitere Arbeiterentlassungen und Betriebsseinschränkungen im Ruhrbergbau.

Nachdem die Klöckner-Werke A.-G. die Stilllegung der Schachtanlage III ihrer Zeche Werne beantragt hat, wodurch 850 Bergarbeiter und Angestellte zur Entlassung kommen, und nachdem auch die Deutsche Erdöl A.-G. Antrag auf Entlassung von 500 Arbeitern und Angestellten auf der Zeche Graf Bismarck gestellt hat, haben sich die Vereinigten Stahlwerke A.-G. an den Demobilisationskommissionar gewandt wegen Entlassung von 600 Bergarbeitern zum 15. September. Betroffen von dieser Einschränkungsmäßnahme werden die Schachtanlage Bruchstraße mit 250 Mann, Zeche Karolinnengrube gleichfalls mit 250 Mann und die Zeche Prinzregent mit 100 Mann.

Geld- und Bankwesen

WG. 10prozentige Aufwertung der Hibernia-Schuldverschreibungen. (Rlg. Drahtb.) Die „Hibernia“ Vereinigung von Hibernia-Aktionären i. Lign. teilt mit, daß sie entsprechend der Festsatzung der Aufwertungsstelle beim Amtsgericht Güstrow die Schuldverschreibungen auf 10 Proz. absteigern will, und

fortsetzt zur Entschädigung auf. Damit ist ein jahrelanger Streit beendet. Die Gesellschaft hatte Herabsetzung der Aufwertung auf 9 Prozent beantragt, weil ihre Vermögensreste keine höhere Aufwertung zuließen. Das hatte jedoch die Aufwertungsstelle mit der Begründung zurückgewiesen, daß der Gesellschaft noch Ansprüche gegen die Inhaber der GmbH-Anteile auf Vollzahlung der in der Vorkriegszeit mit 25 Proz. eingezahlten Geschäftsanteile zustünden. Daraufhin hatte die Gesellschaft eine Klage gegen die Anteilbesitzer eingeleitet, die aber in erster Instanz und auch vom Kammergericht abgewiesen wurde. Der weitere Verlauf hat nun aber anscheinend doch die Aufwertung auf 15 Prozent ermöglicht.

5 Prozent Roggenwertanleihe des Freistaats Sachsen. Die noch nicht ausgelassenen Serien 13 bis mit 26, 28 bis mit 46 und 48 bis mit 50 der 5prozentigen Roggenwertanleihe des Freistaats Sachsen vom 1. September 1923 werden nach einer Verordnung des Sächsischen Finanzministeriums vom 14. August auf Grund der den Schuldverschreibungen aufgedruckten Bedingungen zur Rückzahlung für den 31. März gekündigt.

Die Lage der Schleif- u. Poliermittel-Industrie

Auf dem Markt für Schleifwerkzeuge und Poliermittel haben sich die Verhältnisse in den letzten Wochen erneut verschlechtert. Der abermalige Umsatzrückgang ist in der Hauptsache auf die eingetretene ungewöhnliche Stille im Bau- und Holzgewerbe zurückzuführen, die sonst im Sommer nicht gekannt wird und eine Auswirkung wiederum des allgemeinen wirtschaftlichen Niedergangs im Reiche ist. Fast sämtliche Unternehmen arbeiten mehr oder weniger verkrüppelt, im allgemeinen dürfte der Beschäftigungsgrad zur Zeit etwa 55 Prozent der Normalkapazität betragen, ein Stand, der kaum noch von anderen Wirtschaftsprüfung unterzeichnet wird. Soweit die reinen Schleifmittelhersteller in Frage kommen, ist die Beschäftigungslage noch ungünstiger, da der Markt zur Zeit gesättigt und das Lager im Handel ausreichend ist, um der jeweiligen Nachfrage zu genügen. Die Anfragetätigkeit ist während der Sommerferien etwas eingeschränkt, dagegen hat der Wettbewerb nichts an Schärfe und Rücksichtslosigkeit eingebüßt. Trotz der vor kurzem neu erlassenen Grundpreise und Multiplikatorberechnung nehmen die Unterbietungen wieder zu in dem Maße, wie sich bei den einzelnen Unternehmen das Auftragsbedürfnis ergibt, da jede Firma sich heute nur auf sich selbst verläßt.

Ist dies für die gangbare Lagerware noch hinzunehmen, so ist es umso weniger, wenn die Unterbietungen auch in das Geschäft mit den unkonstanten Artikeln, mit profitorientierten Scheiben und Segmenten hineinragen. Diese Fabrikate werden nirgends auf Lager geführt und müssen jeweils bei Bestellung neu angefertigt werden, sind also einer anderen Kalkulation unterworfen. Lediglich die Lieferung konnte infolge der reichlichen Lagerbestände bei den Werken in den normalen Sorten und Artikeln durchweg regelmäßig erfolgen. In ausgetragenen Sorten drängen die Lieferanten bei den kurzfristig und unregelmäßig folgenden Orders stark ineinander und lassen keine übersichtlichen Dispositionen zu.

Mit einer durchgreifenden Änderung der Marktlage ist, so lange die Beschäftigung der Metallindustrie, der Holz-, Stein- und Glasbearbeitungswerke danielerliegt und ferner der Baumarkt fast völlig ruht, kaum zu rechnen. Das bedeutet bei dem Anteil, den die vorgenannten Wirtschaftszweige am inländischen Verbrauch der Schleif- und Poliermittel haben, daß das inländische Geschäft zur Zeit einen großen Leerlauf unterworfen ist, und daß die Schleifmittelhersteller mehr denn je darauf angewiesen sind, in einen lebhaften Export den Ausgleich für die zahlreichen Lücken auf dem Binnenmarkt zu suchen.

Eine allgemeine Übersicht über die industriellen Unternehmen der Schleifmittelindustrie läßt erkennen, daß die großen Mittel, die für die so dringend nötige Rationalisierung vieler Werke angewandt worden sind, die erhofften Erfolge nicht bringen, da die Verbilligung der Produktionskosten da, wo sie erzielt worden ist, durch gesteigerte soziale und steuerliche Belastungen wieder weitgemacht wird. Allgemein setzt als Gegenwirkung zu dem starken Absatzrückgang eine überspannte Sparsamkeit der Herstellerfirmen ein, soweit sie die Propaganda im Ausland angeht. Manche namhafte Herstellerfirmen wollen den Propaganda-Etat überhaupt einmal verschonungswise ausfallen lassen. Das Einsparen am Propagandawesen ist immer heikel. Es wird, je mehr ein

deutscher Wirtschaftszweig auf dem Weltmarkt Geltung haben soll, immer notwendiger werden, die Reklame geschickt, überzeugend und doch konsistent und vereinfacht zu führen.

Die Schleifmittelindustrie hat viele Berührungspunkte und gemeinsame Interessen mit der Werkzeug- und Werkzeugmaschinenindustrie, die Absatzgebiete und Belange decken sich durchweg im Ausland. Es liegt daher im Interesse der Schleifmittelhersteller, Wege zu einer gemeinsamen Propagandaarbeit mit den vorgenannten Industrien zu suchen, die es gestatten, die Propaganda ungeschwächt gegen eine mächtig vorantretende amerikanische Konkurrenz festzusetzen, ohne die Ausgaben dafür zu steigern.

Aus der Velberter Industrie.

WG. Selten wohl hat die Velberter Kleinisen-Industrie einen krisenhafteren Sommer erlebt wie in diesem Jahre. Die Depression wirkt sich nahezu gleichmäßig auf sämtliche Betriebsarten aus. Eine Enttäuschung für die Bau- und Beschlag-Industrie war die verhältnismäßig geringe Belebung des Baumarktes, die der Industrie bei weitem nicht in dem Maße Aufträge zuführte, wie man gehofft hatte. Die Eisengießereien leiden stark unter Zurückhaltung der Eisenbahnaufträge. Katastrophal ist der Rückgang der Aufträge bei den Gelbgießereien. Während gegenüber dem wenig aufnahmefähigen Inlandmarkt der Export immerhin noch in etwa befriedigen konnte, hat sich dies Bild in den letzten Wochen insofern wesentlich geändert, als auch die Auslandsaufträge fast wie abgeschnitten sind. Schmerzlich empfunden wird der fast gänzliche Ausfall der argentinischen Aufträge — eine Folge der Getreidezollerhöhung, die sich mehr und mehr als eine „Sanierung der Landwirtschaft“ auf Kosten der Industrie“ auswirkt. Infolge der geradezu katastrophalen Verhältnisse waren Betriebsseinschränkungen und Entlassungen unvermeidlich. Mehrfach gerieten auch — allerdings kleinere — Werke in Schwierigkeiten.

Die Preise haben fast durchweg einen Tiefstand erreicht, der eigentlich kaum noch unterboten werden kann. Dazu kommt die schließende Zahlungsweise der Kundschaft einerseits und das oft rigorose Vorgehen der Banken auf der anderen Seite, das der Kleinisenindustrie das Leben noch schwerer macht. Neuerdings werden auch Klagen laut über nachlassenden Absatz nach Britisch-Indien — eine Folge der dortigen Wirren. Nach alledem müssen die Aussichten für die Zukunft äußerst pessimistisch beurteilt werden.

Zahlungsschwierigkeiten.

Gustav Cramer von Clausbruch, Spitzendeckenfabrik, Wuppertal-Barmen. Nach dem Vermögensstand, der in der in Düsseldorf abgehaltenen Gläubigerversammlung vorgelegt wurde, belaufen sich die Vermögenswerte auf 33 765 RM., denen Verbindlichkeiten von 223 481 RM. gegenüberstehen. Daraus ergibt sich eine Unterbilanz von 189 715 RM. Unter den Vermögenswerten sind die Warenvorräte vorsichtig mit 32 148 RM. aufgeführt, während unter Verbindlichkeiten offene Buchschulden mit 28 638 RM., Akzente mit 168 042 RM. und Rissen mit 45 152 RM. ausgewiesen werden. Das Warenlager ist völlig verpfändet; doch besteht Aussicht, daß die betreffende Gläubiger diese Maßnahme wieder rückgängig macht. Für die Gläubiger kommt nach Lage der Dinge nur eine außergerichtliche Regelung in Frage, für die bei den angewendeten Gläubigern, die weit mehr als die Hälfte aller Forderungen vertreten, Zustimmung vorhanden war, zumal da infolge der Aussichtslosigkeit sonstiger Maßnahmen und mit Rücksicht darauf, daß die Schuldnerfirma nicht allein die Schuld an der Zahlungs-einstellung trifft, tatsächlich eine andere Möglichkeit nicht gegeben ist. Ein Gläubigerausschuß wurde gewählt, der nochmals eine Prüfung vornehmen und über die Aussichten der Gläubiger Klarheit schaffen soll.

Zahlungsschwierigkeiten im westdeutschen Textilgroßhandel.

Das Amtsgericht Köln hat unter dem 13. August den Antrag der Firma Gebr. Dietl, Großhandlung in Kurz-, Besatz- und Modewarenartikeln auf Eröffnung des Konkurses stattgegeben. Zum Konkursverwalter ist der bisherige Treuhänder Bachem in Köln ernannt worden. Das Konkursverfahren wurde gleichzeitig auch über die Inhaber der Firma, die Kaufleute Rudolf und Albert Dietl in Köln ausgedehnt. — Wir hören noch, daß der Konkurs hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß es im Wege des gerichtlichen Vergleichsverfahrens nicht gelang, das Warenlager in ganzen abzustößen.

Zahlungsschwierigkeiten in der bergischen Stahlwarenfabrikation.

Wie wir hören, hat die Stahlwarenfabrik Bremer und Göttemüller in Solingen-Ohligs, die vor einiger Zeit ihre Zahlungen einstellte, den mit den Gläubigern angestrebten Vergleich nicht zustandbringen können. Infolgedessen wurde über die Firma der Konkurs verhängt. Die Schwierigkeiten der Firma sind darauf zurückzuführen, daß in der gesamten bergischen Stahlwarenfabrikation, sowohl soweit das inländische Geschäft als auch der Exportmarkt in Betracht kommen, die Absatzmöglichkeiten dauernd schlechter werden und die Preise im Verhältnis zu den Löhnen, den Rohstoffen und den übrigen Selbstkosten äußerst gedrückt sind.

Rheinische Luftfahrt-Industrie G. m. b. H., Krefeld, vorm. Raab-Katzenstein Flugzeugwerke mbH., Kassel. hat das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Der Vergleichsvorschlag sieht eine 30prozentige Befriedigung der Gläubiger über 100 RM. vor, und zwar sollen 10 Prozent sechs Monate, weitere 10 Prozent acht Monate und die restlichen 10 Prozent zwölf Monate nach der Inkraftsetzung des gerichtlichen Bestätigungsbeschlusses gezahlt werden. Gläubiger, deren Forderungen nicht mehr als 100 RM. betragen oder die ihre Forderung auf 100 RM. ermäßigt haben, sollen eine Vergleichsquote von 50 Prozent erhalten.

Königlich Oktroyierte See-Assekuranz-Kompagnie in Kopenhagen, eine der ältesten Versicherungsgesellschaften dieser Branche Dänemarks, befindet sich in Schwierigkeiten. Man versucht norwegische und englische Versicherungsgesellschaften zur Mithilfe zu gewinnen. Ob dies gelingen wird, ist nach Ansicht unterrichteter Kreise recht zweifelhaft.

Am 18. d. M. ist unser Hilfsarbeiter

Herr

Johann Hiedels

plötzlich gestorben.

Wir verlieren in ihm einen treuen und pflichtbewußten Angestellten, der sich während seiner fast 15jährigen Tätigkeit bei uns die Liebe und Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben hat.

Wir werden ihm ein bleibendes Gedenken bewahren.

Wuppertal-Elberfeld, den 20. August 1930.

Die Direktion
der Schwebebahn V.-E.-B. A.-G.
(Schwebebahn-Gesellschaft). 15747

Gestern früh entschlief sanft und unerwartet in Berlin-Zehlendorf, wo sie zu Besuch weilte, unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Paul Heuser

Adele geb. Halbach

nach eben vollendetem siebenzigsten Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Helene Berner geb. Heuser
Hedwig Schaarwächter geb. Heuser
Theodor Heuser
Arthur Heuser
Erwin Heuser, Studienrat
Dr. Walter Berner, Studienrat
Otto Schaarwächter
Ina Heuser geb. Bundschu
Luise Heuser geb. Renkhoff
und 5 Enkelkinder.

Barmen (Sedanstr. 52), Berlin-Zehlendorf, Mannheim, Taihoku (Japan), Hamburg, den 20. August 1930.

Die Beisetzung findet am Sonntag dem 23. August 1930, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des lutherisch. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgehen meines lieben, unvergesslichen Mannes und unseres guten Sohnes danken wir herzlichst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Theodor Wascher.

Leverkusen, Elberfeld, im August 1930.

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Bernhard Göpfert

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Göpfert
geb. Adler
Paul Göpfert u. Frau
Ernestine geb. Schöttler
Elisabeth Halbach
geb. Göpfert
Gertrud Göpfert
und 3 Enkel.

Barmen, Süd bei Köln, den 20. Aug. 1930.
Wichlinghausermarkt 3

Die Beerdigung findet am Samstag 23. Aug. nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs an der Schillerstraße aus statt. x5709

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern morgen 7 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwägerin und Tante

Emmy Dörr

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Frankenstr. 5), Osnabrück, den 21. August 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 23. Aug. nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstraße aus statt. x5751

Zurück

San.-Rat. Dr. Hertmann II

Elberfeld, Neunteich 22. x45

Matulatur

abgegeben

Ergebnisse der Mittwoch-Vormittagsziehung:

4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 55552 214956.
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 189214 299516.
18 Gewinne zu je 3000 RM.: 81453 130446
177048 218330 227679 295204 307018 353940 355991
12 Gewinne zu je 2000 RM.: 18137 209238
279029 284894 303263 305955.
38 Gewinne zu je 1000 RM.: 37 44468 103740
155186 155954 164264 198010 232797 244804 252423
277677 301203 302153 307172 311409 318669 338982
386256 387140.

Schuhe-Versteigerung.

Freitag 22. August 1930, nachm. 3 Uhr, versteigern
wir in Elberfeld, Wilhelmstraße 47 (Ecke Rloßbadn), im
Auftrage der Firma Gebr. Hauser, Elberfeld, wegen
Geschäftsaufgabe:

etwa 525 Paar Damen-Langen-
schuhe (Gr. 36/42),
etwa 175 Paar Herren-Stiefel und
Halbschuhe (Gr. 40/46),
etwa 150 Paar Kinder-Schuhe
(Gr 18/35),

in einzelnen Paaren,
Josef Biederkritt
beehligter Taxator und
Geschäftsverwalder,
Wuppertal-Elberfeld, Friedr. str. 40/42, Fernspr. 206 12.

Josef Biederkritt jr.
Taxator u. Auktionator,

Grandfrères Markt

64. Eig.-Haus,
im Bahnhof-Geb.
übergeben, d.
eigener Markt zu
verleihen. Ang. u.
Nr. 6443 a. Offt. u.

St. Haus
Nr. 2. St. mit
eig. Kuch. u. d.
eig. gel. Ang. u.
Nr. 6266 Offt. Barmen.

Wohnernes Einfamilienhaus
in Sommerfeld wegnussbar mit 6
Zimmern. Angekauft 15.000.—. Nr. —
Ang. u. E. 1604 an die Ann.-Expediti-

Nähmaschinen
größte Auswahl
im Wuppertal
Kosten! Unterweil.
auch im 42b
Stücken u. Stopfen.
Leichte Zahlungs-
Woch.-Rat. v. 2 M. an
Nähmaschinen-
Fachgeschäft

August Bein
Barm. Ref. Kirchhof?

Möbelmarkt

Denken
Sie daran,
daß Sie bei drei-
maligem Erscheinen
einer Anzeige in
dieser Rubrik 5%
Preis-Nachlaß er-
halten. Machen Sie
hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage

Anzeigen-Annahme
durch Fernsprecher
Nuf.-Nr. 217 01.

Lagerplatz,
steht am Unterboden im Berliner
Zentralbahnhof gelegen, 1276 qm Flächen-
inhalt, außerst preiswert und unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen, Ange-
bote K. L. 500 an die Filiale dieses
Blattes.

Elekt.-Mot. 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 100, 125, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 800, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 8000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 80000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 800000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 8000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 80000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 800000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 8000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 80000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 800000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 8000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 80000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 800000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 8000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 80000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 800000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 8000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 80000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 800000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 8000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 80000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 800000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120

bestehend aus Handstühlen, Flechtmaschinen, Riemen-
stühlen, Spinn- und Seilwindmaschinen etc. sowie
Bauholz aller Art, steht freibändig zum Verkauf.
Begehungen können während der üblichen Geschäfts-
stunden in den Fabrikgebäuden Darnen, Dordrechtstr.
Nr. 42/48, erfolgen. 1020a

Der Konduktverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Nünnung.

Seltene
Gelegenheit!
Speisezimmer
echt Eiche
Büfett 3 m breit
kaum gebraucht.
ganz bes. billig.

für ein
**Eichen-
Schlafzimm.**
Ladent?
Der Länge Rüster
denkt nicht daran
u. ruht die von
uns gebotene,
nanz
**außergewöhnl.
plüchtige
Anlagelegenheit**
aus u. faust sich
unter edel. Eich.
Schlafzimmer zu
495.-
Marf.

mit Matr. 550 Mr.
H. Heil-Bruchmann,
E.-Luisenstr. 116b.

Speisesämer
180 cm. eich. Eiche,
fombl.
Nr. 585. —
bito, lausf. Rhd.
Nr. 785. —
Eiche, 180 cm. Eiche,
voll abger. mod.
Nr. 590. —
bito, in Eicheholz
Nr. 875. —
Eiche, rpt. 1.50
Rht. br. herrlich
Plekt. m. Rhd.
largent 6216
Nr. 365. —
Bergbaummer,
in faml. Gröb. b
Nr. 425. — an

Bedürfnisse:
 1. Bettm. m. Waff. 50
 2. Nachtkommode 20
 3. Bettsofa 20
 4. Trum. Spiegel 20
 5. Schreibtisch 20
 6. Schrank 20
 7. Stuhl 20
 8. Stuhl 20
 9. Stuhl 20
 10. Stuhl 20
 11. Stuhl 20
 12. Stuhl 20
 13. Stuhl 20
 14. Stuhl 20
 15. Stuhl 20
 16. Stuhl 20
 17. Stuhl 20
 18. Stuhl 20
 19. Stuhl 20
 20. Stuhl 20
 21. Stuhl 20
 22. Stuhl 20
 23. Stuhl 20
 24. Stuhl 20
 25. Stuhl 20
 26. Stuhl 20
 27. Stuhl 20
 28. Stuhl 20
 29. Stuhl 20
 30. Stuhl 20
 31. Stuhl 20
 32. Stuhl 20
 33. Stuhl 20
 34. Stuhl 20
 35. Stuhl 20
 36. Stuhl 20
 37. Stuhl 20
 38. Stuhl 20
 39. Stuhl 20
 40. Stuhl 20
 41. Stuhl 20
 42. Stuhl 20
 43. Stuhl 20
 44. Stuhl 20
 45. Stuhl 20
 46. Stuhl 20
 47. Stuhl 20
 48. Stuhl 20
 49. Stuhl 20
 50. Stuhl 20
 51. Stuhl 20
 52. Stuhl 20
 53. Stuhl 20
 54. Stuhl 20
 55. Stuhl 20
 56. Stuhl 20
 57. Stuhl 20
 58. Stuhl 20
 59. Stuhl 20
 60. Stuhl 20
 61. Stuhl 20
 62. Stuhl 20
 63. Stuhl 20
 64. Stuhl 20
 65. Stuhl 20
 66. Stuhl 20
 67. Stuhl 20
 68. Stuhl 20
 69. Stuhl 20
 70. Stuhl 20
 71. Stuhl 20
 72. Stuhl 20
 73. Stuhl 20
 74. Stuhl 20
 75. Stuhl 20
 76. Stuhl 20
 77. Stuhl 20
 78. Stuhl 20
 79. Stuhl 20
 80. Stuhl 20
 81. Stuhl 20
 82. Stuhl 20
 83. Stuhl 20
 84. Stuhl 20
 85. Stuhl 20
 86. Stuhl 20
 87. Stuhl 20
 88. Stuhl 20
 89. Stuhl 20
 90. Stuhl 20
 91. Stuhl 20
 92. Stuhl 20
 93. Stuhl 20
 94. Stuhl 20
 95. Stuhl 20
 96. Stuhl 20
 97. Stuhl 20
 98. Stuhl 20
 99. Stuhl 20
 100. Stuhl 20
 101. Stuhl 20
 102. Stuhl 20
 103. Stuhl 20
 104. Stuhl 20
 105. Stuhl 20
 106. Stuhl 20
 107. Stuhl 20
 108. Stuhl 20
 109. Stuhl 20
 110. Stuhl 20
 111. Stuhl 20
 112. Stuhl 20
 113. Stuhl 20
 114. Stuhl 20
 115. Stuhl 20
 116. Stuhl 20
 117. Stuhl 20
 118. Stuhl 20
 119. Stuhl 20
 120. Stuhl 20
 121. Stuhl 20
 122. Stuhl 20
 123. Stuhl 20
 124. Stuhl 20
 125. Stuhl 20
 126. Stuhl 20
 127. Stuhl 20
 128. Stuhl 20
 129. Stuhl 20
 130. Stuhl 20
 131. Stuhl 20
 132. Stuhl 20
 133. Stuhl 20
 134. Stuhl 20
 135. Stuhl 20
 136. Stuhl 20
 137. Stuhl 20
 138. Stuhl 20
 139. Stuhl 20
 140. Stuhl 20
 141. Stuhl 20
 142. Stuhl 20
 143. Stuhl 20
 144. Stuhl 20
 145. Stuhl 20
 146. Stuhl 20
 147. Stuhl 20
 148. Stuhl 20
 149. Stuhl 20
 150. Stuhl 20
 151. Stuhl 20
 152. Stuhl 20
 153. Stuhl 20
 154. Stuhl 20
 155. Stuhl 20
 156. Stuhl 20
 157. Stuhl 20
 158. Stuhl 20
 159. Stuhl 20
 160. Stuhl 20
 161. Stuhl 20
 162. Stuhl 20
 163. Stuhl 20
 164. Stuhl 20
 165. Stuhl 20
 166. Stuhl 20
 167. Stuhl 20
 168. Stuhl 20
 169. Stuhl 20
 170. Stuhl 20
 171. Stuhl 20
 172. Stuhl 20
 173. Stuhl 20
 174. Stuhl 20
 175. Stuhl 20
 176. Stuhl 20
 177. Stuhl 20
 178. Stuhl 20
 179. Stuhl 20
 180. Stuhl 20
 181. Stuhl 20
 182. Stuhl 20
 183. Stuhl 20
 184. Stuhl 20
 185. Stuhl 20
 186. Stuhl 20
 187. Stuhl 20
 188. Stuhl 20
 189. Stuhl 20
 190. Stuhl 20
 191. Stuhl 20
 192. Stuhl 20
 193. Stuhl 20
 194. Stuhl 20
 195. Stuhl 20
 196. Stuhl 20
 197. Stuhl 20
 198. Stuhl 20
 199. Stuhl 20
 200. Stuhl 20
 201. Stuhl 20
 202. Stuhl 20
 203. Stuhl 20
 204. Stuhl 20
 205. Stuhl 20
 206. Stuhl 20
 207. Stuhl 20
 208. Stuhl 20
 209. Stuhl 20
 210. Stuhl 20
 211. Stuhl 20
 212. Stuhl 20
 213. Stuhl 20
 214. Stuhl 20
 215. Stuhl 20
 216. Stuhl 20
 217. Stuhl 20
 218. Stuhl 20
 219. Stuhl 20
 220. Stuhl 20
 221. Stuhl 20
 222. Stuhl 20
 223. Stuhl 20
 224. Stuhl 20
 225. Stuhl 20
 226. Stuhl 20
 227. Stuhl 20
 228. Stuhl 20
 229. Stuhl 20
 230. Stuhl 20
 231. Stuhl 20
 232. Stuhl 20
 233. Stuhl 20
 234. Stuhl 20
 235. Stuhl 20
 236. Stuhl 20
 237. Stuhl 20
 238. Stuhl 20
 239. Stuhl 20
 240. Stuhl 20
 241. Stuhl 20
 242. Stuhl 20
 243. Stuhl 20
 244. Stuhl 20
 245. Stuhl 20
 246. Stuhl 20
 247. Stuhl 20
 248. Stuhl 20
 249. Stuhl 20
 250. Stuhl 20
 251. Stuhl 20
 252. Stuhl 20
 253. Stuhl 20
 254. Stuhl 20
 255. Stuhl 20
 256. Stuhl 20
 257. Stuhl 20
 258. Stuhl 20
 259. Stuhl 20
 260. Stuhl 20
 261. Stuhl 20
 262. Stuhl 20
 263. Stuhl 20
 264. Stuhl 20
 265. Stuhl 20
 266. Stuhl 20
 267. Stuhl 20
 268. Stuhl 20
 269. Stuhl 20
 270. Stuhl 20
 271. Stuhl 20
 272. Stuhl 20
 273. Stuhl 20
 274. Stuhl 20
 275. Stuhl 20
 276. Stuhl 20
 277. Stuhl 20
 278. Stuhl 20
 279. Stuhl 20
 280. Stuhl 20
 281. Stuhl 20
 282. Stuhl 20
 283. Stuhl 20
 284. Stuhl 20
 285. Stuhl 20
 286. Stuhl 20
 287. Stuhl 20
 288. Stuhl 20
 289. Stuhl 20
 290. Stuhl 20
 291. Stuhl 20
 292. Stuhl 20
 293. Stuhl 20
 294. Stuhl 20
 295. Stuhl 20
 296. Stuhl 20
 297. Stuhl 20
 298. Stuhl 20
 299. St

60 Baick
sot. dill
Garmen.

Errad.
in 10 u. 11
v. 12. II.

zeuge

Hydratbr
elekt. 2 *

überwogen
"wospit"

1. 90, i. e.
Interbu 8
12620, IV.

or. weicher

überbr. 6
1. 1. R. 10. 10

Tiermarkt

3 schwere
Merde

in 1. 1. 51. 61.
31. 1. 21. 21. 21.
Lombd. Collingn.
Gräfrab. 161

Kauf-
gesuche

Nachfrulliger
Reichsbankfndi

ca. 5-6 cm Edg.
3-4 m aus
zu taufen ref. Preis
mit Auhert. Preis

Zigarettengehm.

in allerbesten Lage
limit. halber sofort
abzugeben. Ang. u.
R. 775 an dill. B.
Verlinterfr. 22. 119

Eadeniskol

2 Baufl. 2 Jim.
an Verfriff. 200000.
90 am 1. Keller (ov.)
1. 1. 1. 1. 1. 1.
Wohn. 1. 1. 1. 1. 1.
Ang. B. 3288 Darm.

Eadeniskol

in 2. 1. 1. 1. 1. 1.
mit. 1. 1. 1. 1. 1.
sol. 1. 1. 1. 1. 1.
R. 753 an dill. B.
Verlinterfr. 62. 106

Alle 1. 1. 1. 1. 1.
linierdov. u. 1. 1.
10 Jim. in gut. 2
(Wittf.) sol. ober
15. 9. 30 an dill.
Wohn. 1. 1. 1. 1. 1.
Verlinterfr. 1. 1. 1.

**Gefächts-
Anschin-
Einricht-
Anfänger
abzuach.
Riete und
Ang u.
die Offt.**

H. Rantel
verl. Ang.
Hst. Darm. 4

Bilhard
im Tuch u.
berit. zu d.
besitz. 45.

**Magen
Marktreif-
gut, Plare
berk. ang.
an Billard
Wiese 193 +**

Batterien

**Gebr. Reichert'sche,
putz arb. auf Anfr.
33009 Glt. Darm. 1**
**Wil. Reichert, gel. Dr.
N.N. E 5697 Glt. u.**

**1 Meier, Adalbert laufft
Geldhof 3. Rhein.
Berkt 20. Tel. 69955**

**Gebr. Kamin
m. Dauerbrenner
in laufen gel. Hst.
Nr. 525 98. 1011a**

**Dauerbr.-Claf. O.
Sedantl. 44. Edmh. ***
4 PS n158

**OPEL-
Lieferwagen,
in gutem Zustande,
zu laufen abgem.**

Oscar Nauemann,

**S. S. Weg. 4. W. 5. B.
im jaulen, Cimbab.
E 6444 Glt.**

**Geleit an born.
(Möbe) 1074a**

**4-Zimmer-
Bari.-Wohn.**

**Grüne Karte erford.
Bäder u. erfr. an
Darmen, Bastrif 6,
Romter**

**Augsburgerstraße
10. 4. 3. (Was. Gl.
Trie), neg. ar. Riet-
vorausgabt. 0. Stell.
t. Dup. v. 3000 k f.
Waga. E 6350 Glt.**

**Zusätze aba. 3. J.-
Z. m. Was. Bl., a.
Kander v. Stah.
gen gleicho. Wohn
in der Stadt. Ang. u.
F. E 6352 an Glt.**

**Mag. 2. Gesz. 4. 3.
geg. 3. 3. mdgl. 3.
Gl. i. T. u. 5. 1. lauch.**

**Modernen
Helfspitzenbetrieb,**

HD, Barmerstraße 100
Einkl., eig. Toiletanlage, Ort.,
Balkone, Grude, Telefon,
und Raum für 3 Wagen, ist sehr
verkauft, evtl. auch zu verm.
Barmerstraße 88, Tel. 230 98.

5%
Preis-Nachsch
erhalten Sie bei
Anschaffung von An-
zeilen für Ge-
werblich, wenn eine
Anzeige dreimal
ohne Änderung
erscheint.

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigenannahme

4. oder 5-Stimme
und Stube mit Bad, K
fer, in gutem Stand, m
guter Nachbarschaft, p
in Bornen od. Gärten

[illegible]

Sitz finden für
mehr Kunden
B. 3. u. 4.3.
Klosterhaus
Kloster, für ob-
rigen Kloster-
guts-Rate.
Friedrich
vor Lebensmitt.
Eberfeld
Friedrich, 4044.

Chemar
B. 2-3. Bloch in
B. 3. d. (Kauf-)
B. 3. als Unter-
bohe Verfü-
g. R. R. R. R. R.
B. 3243. J. J.

Southern
Kauf in Zentrum
Kaufhaus, für Bm.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.

Goldmarkt
Wiederkäufer
Kaufhaus, für Bm.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.

Auto-Strassen
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.
Kauf. R. R. R. R.

rie Wels. Ang. n.
 788 an Wil. D.
 stierich. 62. †
 1000 Rthl.
 von nur Privat-
 Seilschiff, am 1. A.
 für sofort gesucht.

Samslabb. gelb. A.
 Seide n. Juh.
 Nimm. Warab. b. C.
 1. Gled. Ber. 10
 Hreudenbergh. 36

Goldene Drof

Hearst

Schneider

Buchbiner
Ludw. Buchner außer
denen Danks. Angeh.
B. 327. H. Darmst.

Gewandweberin
noch 80. Alal. + 50

100

[illegible]

2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
 9.
 10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.
 101.
 102.
 103.
 104.
 105.
 106.
 107.
 108.
 109.
 110.
 111.
 112.
 113.
 114.
 115.
 116.
 117.
 118.
 119.
 120.
 121.
 122.
 123.
 124.
 125.
 126.
 127.
 128.
 129.
 130.
 131.
 132.
 133.
 134.
 135.
 136.
 137.
 138.
 139.
 140.
 141.
 142.
 143.
 144.
 145.
 146.
 147.
 148.
 149.
 150.
 151.
 152.
 153.
 154.
 155.
 156.
 157.
 158.
 159.
 160.
 161.
 162.
 163.
 164.
 165.
 166.
 167.
 168.
 169.
 170.
 171.
 172.
 173.
 174.
 175.
 176.
 177.
 178.
 179.
 180.
 181.
 182.
 183.
 184.
 185.
 186.
 187.
 188.
 189.
 190.
 191.
 192.
 193.
 194.
 195.
 196.
 197.
 198.
 199.
 200.
 201.
 202.
 203.
 204.
 205.
 206.
 207.
 208.
 209.
 210.
 211.
 212.
 213.
 214.
 215.
 216.
 217.
 218.
 219.
 220.
 221.
 222.
 223.
 224.
 225.
 226.
 227.
 228.
 229.
 230.
 231.
 232.
 233.
 234.
 235.
 236.
 237.
 238.
 239.
 240.
 241.
 242.
 243.
 244.
 245.
 246.
 247.
 248.
 249.
 250.
 251.
 252.
 253.
 254.
 255.
 256.
 257.
 258.
 259.
 260.
 261.
 262.
 263.
 264.
 265.
 266.
 267.
 268.
 269.
 270.
 271.
 272.
 273.
 274.
 275.
 276.
 277.
 278.
 279.
 280.
 281.
 282.
 283.
 284.
 285.
 286.
 287.
 288.
 289.
 290.
 291.
 292.
 293.
 294.
 295.
 296.
 297.
 298.
 299.
 300.
 301.
 302.
 303.
 304.
 305.
 306.
 307.
 308.
 309.
 310.
 311.
 312.
 313.
 314.
 315.
 316.
 317.
 318.
 319.
 320.
 321.
 322.
 323.
 324.
 325.
 326.
 327.
 328.
 329.
 330.
 331.
 332.
 333.
 334.
 335.
 336.
 337.
 338.
 339.
 340.
 341.
 342.
 343.
 344.
 345.
 346.
 347.
 348.
 349.
 350.
 351.
 352.
 353.
 354.
 355.
 356.
 357.
 358.
 359.
 360.
 361.
 362.
 363.
 364.
 365.
 366.
 367.
 368.
 369.
 370.
 371.
 372.
 373.
 374.
 375.
 376.
 377.
 378.
 379.
 380.
 381.
 382.
 383.
 384.
 385.
 386.
 387.
 388.
 389.
 390.
 391.
 392.
 393.
 394.
 395.
 396.
 397.
 398.
 399.
 400.
 401.
 402.
 403.
 404.
 405.
 406.
 407.
 408.
 409.
 410.
 411.
 412.
 413.
 414.
 415.
 416.
 417.
 418.
 419.
 420.
 421.
 422.
 423.
 424.
 425.
 426.
 427.
 428.
 429.
 430.
 431.
 432.
 433.
 434.
 435.
 436.
 437.
 438.
 439.
 440.
 441.
 442.
 443.
 444.
 445.
 446.
 447.
 448.
 449.
 450.
 451.
 452.
 453.
 454.
 455.
 456.
 457.
 458.
 459.
 460.
 461.
 462.
 463.
 464.
 465.
 466.
 467.
 468

10.
 11.
 12.
 13.
 14.
 15.
 16.
 17.
 18.
 19.
 20.
 21.
 22.
 23.
 24.
 25.
 26.
 27.
 28.
 29.
 30.
 31.
 32.
 33.
 34.
 35.
 36.
 37.
 38.
 39.
 40.
 41.
 42.
 43.
 44.
 45.
 46.
 47.
 48.
 49.
 50.
 51.
 52.
 53.
 54.
 55.
 56.
 57.
 58.
 59.
 60.
 61.
 62.
 63.
 64.
 65.
 66.
 67.
 68.
 69.
 70.
 71.
 72.
 73.
 74.
 75.
 76.
 77.
 78.
 79.
 80.
 81.
 82.
 83.
 84.
 85.
 86.
 87.
 88.
 89.
 90.
 91.
 92.
 93.
 94.
 95.
 96.
 97.
 98.
 99.
 100.

